

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.

Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Haasenpfeil u.
Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Fischer in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Steiner; Sociétés Havas Lafitte
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Moiss Gernbl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Zeitspalte oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagstafeln geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahrgang.

Nr. 34.

Bromberg, Mittwoch, den 10. Februar.

1904.

Der Ausbruch des Krieges.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan ist heute um Mitternacht tatsächlich ausgebrochen, ohne daß eine Kriegserklärung erfolgt wäre. Die Japaner haben um die angegebene Zeit einen Torpedogriff auf die russische Flotte bei Port Arthur gemacht, der den Russen nach ihrer eigenen Angabe einen schweren Sachschaden zufügte. Es liegt darüber von russischer Seite die folgende amtliche Meldung vor:

Petersburg, 9. Februar. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Statthalters Alzejev an den Zaren: Ungefähr um Mitternacht um 8. auf den 9. Februar machten japanische Torpedoboote einen plötzlichen Minenangriff auf das auf der äußeren See bei Port Arthur liegende Geschwader, wobei zwei Panzerschiffe und ein Kreuzer beschädigt wurden.

In der Depesche ist leider nicht gesagt, welcher Art die Beschädigung der Schiffe ist; sollten die Schiffe durch den Schaden außer Aktion gesetzt sein, so wäre das ein außerordentlich schwerer Verlust für Rußland, und es würde dies der japanischen Flotte von vornherein ein erhebliches Übergewicht geben über die russische. Der Schaden wiegt für die Russen um so schwerer, als ihre ostasiatischen Docks dem Bedarf bei weitem nicht genügen und eine Reparatur der Schiffe verhältnismäßig viel Zeit beanspruchen dürfte, falls ihnen der Feind überhaupt die Zeit dazu läßt. Wie groß der russische Verlust wäre, wenn zwei ihrer Panzer aus der Rechnung ausscheiden, ist aus der Tatsache ersichtlich, daß Rußland in Port Arthur überhaupt nur 7 Panzerschiffe stehen hatte.

Nach russischen Angaben standen Anfang Januar in Port Arthur 7 Panzerschiffe, 7 Kreuzer, 3 Kanonenboote, 3 Transportschiffe und 2 Minenkreuzer. Am Kwantungufer kreuzten 12 Minenboote, der Kreuzer „Sabiaka“ und das Kanonenboot „Korejez“. In Shanghai befanden sich der Kreuzer „Dschigit“ und das Kanonenboot „Mandschur“, in Nutschwang das Kanonenboot „Simsusch“ und in Tschemulpo das Kanonenboot „Gislat“. Unterwegs aus Port Arthur nach Tschemulpo war der Kreuzer „Bojarin“; unterwegs nach Masampo aus Port Arthur der Kreuzer „Masboinit“. In Wladiwostok waren 4 Kreuzer stationiert, und zwar „Nossija“, „Njurit“, „Gromoboi“ und „Wogatyr“, das Transportschiff „Lena“ war unterwegs. Im Stillen Ozean befanden sich das Panzerschiff „Disslabja“ und 11 Minenboote, nämlich „Wedomiji“, „Gravvji“, „Wespretschnji“, „Weschtschichji“, „Wyschtrji“, „Wuinbji“, „Wodrnji“ und die Nr. „212“, „213“, „221“, „222“, sowie die Kreuzer „Dmitrij“, „Donskoi“ und „Aurora“. Das sind im ganzen 59 russische Schiffe.

Die japanische Flotte bestand im Juli 1902 aus 8 Schlachtschiffen, 20 Panzerkreuzern, 1 Transportschiff, 10 Küstenverteidigern, 16 Kanonenbooten, 4 Minen-, 15 Torpedojägern, also 74 Fahrzeugen. In jüngster Zeit sind fertig geworden 2 Kreuzer, und außerdem hat Japan zwei erstklassige Schiffe von Argentinien gekauft, die jetzt auf der Fahrt von Singapur nach Japan sind. Mehr als 40 Handelschiffe sind von Japan zur Verstärkung der Flotte gechartert worden. Außerdem zählt die japanische Flotte 13 Torpedoboote erster, 36 zweiter, 37 dritter Klasse und ein Torpedoschulschiff.

Besremlich erscheint es, daß die russische Flotte vor Port Arthur, die doch nach Lage der Sache auf einen Angriff gefaßt sein mußte, sich in der Weise hat überraschen lassen.

Gleichzeitig mit dem Angriff bei Port Arthur hat Japan eine Invasion in Korea eingeleitet. Nach der „Köln. Ztg.“ erhielt gestern der Kommandant der vierterklassigen Kriegsmarine, Frhr. v. Schaun, von dem Kommandanten des Wachdetachements der Befinger Gesandtschaft eine Depesche, nach welcher Japan seine Garde und zwei Divisionen auf 40 Dampfern eingeschifft haben solle. Diese Truppen scheinen inzwischen in Korea eingetroffen zu sein, wie sich aus folgender Depesche ergibt:

Port Arthur, 9. Februar. (Drahtmeldung.) Wie der „Russ. Telegr.-Agentur“ aus Seoul gemeldet wird, wurden an der Küste japanische Pioniere gelandet. In Masampo soll eine große japanische Truppenabteilung zusammengezogen sein. Nach diesem Kriegsvorpiel wird man voraussichtlich bald von weiteren ernstern Ereignissen hören.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist die Reise des Zaren nach Moskau bis auf weiteres verschoben worden. Es verlautet, daß der Zar von Moskau, der alten Zarenstadt, aus einem Aufruf an das russische Volk veröffentlichten wollte.

Den Oberbefehl über die russischen Landtruppen dürfte, wie aus Petersburg gemeldet wird, Kriegsminister Kuropatkin übernehmen. In den Oberbefehl über die Marine soll sich angeblich Admiral Alzejev mit dem Admiral Strojlow teilen.

Das chauvinistische Japan.

Wir möchten an dieser Stelle auf einen wertvollen Aufsatz hinweisen, in dem vor bald vier Jahren ein Kenner der ostasiatischen Verhältnisse, der Historiker Albrecht Wirth, die Unterströmungen in der öffentlichen Meinung Japans anschaulich und lehrreich schildert. Der Aufsatz erschien in den „Preussischen Jahrbüchern“. Es heißt da u. a.: „Japan fühlt sich durch die ungeahnte Krise in seinen Grundfesten erschüttert. Sofort erschollen Stimmen, die zur Freundschaft und zum Bündnis mit China rieten. Stürbe wurden auf das Vorbild von Preußen und Österreich nach 1866 verwiesen. Die Einmischung der Mächte diene als Brandfackel, Laue zu entflammen, Jägernde fortzureißen.“ „Wühlet Verlen aus dem Schlamm, schöpft Erhebung aus der Schmach!“ rief der Führer der glühendsten Nationalisten, Baron Tam. „Wir mühten das schon eroberte Schwert des Regenten (so heißt die Port Arthur-Halbinsel) den Europäern preisgeben, aber wir werden die Europäer aus Asien verjagen.“ Und ein japanischer Dichterspruch: „Ich beim Lagerfeuer im mandchurischen Feldzug hörte: „Ich wende mich gen Norden und sehe russische Schiffe andrausen auf dem breittrommenden Amur. Ich wende mich gen Süden und erschau Panzer der Briten, anregelnd vom ragenden Hongkong. Ich erblicke sie und fordere sie zum Kampf, zum Kampf um die Welt Herrschaft!“ Phantastische Gedanken erfüllen die Gemüter heißblütiger Patrioten: Dai Nippon sei dazu bestimmt, den Erdkreis zu reformieren, überallhin japanische Sitte und Sprache zu tragen, vor allen aber die Führerschaft Asiens zu erheben. Eine panjapanische, eine panbuddhistische Partei tat sich auf, und das Inselreich halte wider vom Aufsteigen für die Miaten! Die Bewegung verstärkte sich beträchtlich durch das Vorgehen der Mächte in Kiautschau, Port Arthur und Wei-hai-wei. Auch kalte Köpfe, nichterne Denker wurden für den asiatischen Vormachtsgedanken gewonnen.“ — Man ersieht aus dieser Schilderung, daß der japanische Nationalhaß den Engländern kaum weniger gilt, als den Russen. Es ist der Gegenpaß der mongolischen zur weißen Rasse, dessen sich die führende Nation des Orients bewußt ist.

Die Stimmung in Rußland.

Petersburg, 8. Februar. Hier wie in Moskau herrscht ernste, ruhige Stimmung. Die Residenzblätter charakterisieren die Handlungsweise Japans als unverantwortlich und betonen dabei, daß hier keine chauvinistische Strömung, wohl aber ein zunehmender patriotischer Aufschwung zu bemerken sei. Der Ton der Wölter ist durchaus würdig. „Petersburgerstija Wjedomostij“ betont, Rußland habe schweren Herzens der Friedensliebe wegen Zugeständnisse gemacht. Japans Handlungsweise zwingt es jetzt, aufs Äußerste gefaßt zu sein. Sich ruhig vorbereitend, sei Rußland fern von kriegerischen Wallungen. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen sei noch kein Krieg. Noch bleibe ein schwacher Strahl der Hoffnung auf eine friedliche Lösung. Den Wöltern zufolge bleibt das japanische Gesandtschaftshotel unter Aufsicht der chinesischen Gesandtschaft, welche gestern mit der japanischen in regem Verkehr stand. Gestern abend fanden im Marientheater patriotische Kundgebungen statt. Das Publikum erhob sich und verlangte dreimal die Absingung der Nationalhymne.

Die Haltung der Mächte.

Bzüglich der Stellung Deutschlands zu dem Kriege wird uns aus Berlin von gestern geschrieben:

Die Stellungnahme der deutschen Politik zur ostasiatischen Krise ist durch mündliche Erklärungen und entsprechende Handlungen des Grafen Bülow festgelegt. Vor mehr als drei Jahren bereits gab der Reichskanzler in der deutschen Volksvertretung die Erklärung ab, daß der deutsch-englische Vertrag über die Integrität Chinas nicht auch die Mandchurie in sich einbeziehe. Mit anderen Worten: Von hier aus wurde und wird das Sonderrecht Rußlands in der Mandchurie, wie es sich auf eine Reihe von Verträgen mit China stützt, ohne Umschweife anerkannt. Zwar beantwortete im Herbst 1903 Graf Bülow eine amerikanische Note, die zu einem Meinungsaustrausch der Mächte über den Grundpaß der offenen Tür in der Mandchurie

führte, übereinstimmend mit den andern Kabinetten dahin, daß allerdings auch Deutschland an jenem Grundpaße festhalte, aber eine übelwollende Haltung der deutschen Politik konnte man in Petersburg aus dieser Erklärung schon darum nicht herleiten, weil inzwischen auch Graf Lamsdorf die Geltung des deutsch-amerikanischen Handelsvertrages in und für die Mandchurie insofern unbestritten gelassen hat, als aus diesem Handelsvertrage das Prinzip der offenen Tür hervorgeht und durch ihn für die Mandchurie ebenso wie das übrige China bekräftigt wird. So selbstverständlich es nun ist, daß die deutsche Politik im bevorstehenden Kriege strenge Neutralität bewahren wird, so kann nicht übersehen werden, daß das größere Wohlwollen Deutschlands auf der Seite der russischen Ansprüche ist. Praktische Folgen freilich werden sich daraus nicht ergeben. Es ist vollkommen ausgeschlossen, daß irgendwelche Schritte Deutschlands stattfinden könnten, die als aktive Parteinahme für einen der streitenden Teile zu verstehen wären. Schon die Zurückhaltung, die hier in Sachen der theoretisch ja immerhin zu erwägenden Vermittlungsfrage gelöst wird, spricht dafür, daß die strenge Neutralität innegehalten werden soll. Man lehnt es hier mit förmlichem Eifer ab, eine Vermittlerrolle zu übernehmen, die, so wird erklärt, den verhältnismäßig doch nur unbedeutenden Interessen unserer Politik in Ostasien nicht entsprechen würde. Der entscheidende Grund für solche Zurückhaltung mag freilich in der Überzeugung liegen, daß jedes Anerbieten einer Vermittlung nach Lage der Dinge überflüssig wäre, weshalb denn auch die möglichen entsprechenden Schritte Englands und Frankreichs vorweg als vergeblich angesehen werden müssen.

Bezüglich Englands hält die „Morning Post“ an der Auffassung fest, daß die Situation für England ernst sei, und erklärt, England müsse sich stets bereit halten, in den Krieg einzugreifen für den Fall, daß Rußland irgend eine ihm befreundete Macht eruchen sollte, ihm Beistand zu gewähren. „Daily Chronicle“ führt aus, die fast unvermeidlich gemeine Sandlungsweise der japanischen Regierung bei dem Ergreifen der Initiative werde bei den europäischen Mächten ein gewisses Vorurteil gegen Japan herbeiführen. Es könne aber sicher nicht mit wirklicher Überzeugung behauptet werden, daß man in Tokio nicht ehrlich die Erhaltung des Friedens gewünscht habe. — „Standard“ schreibt, Japan habe allen Grund gehabt, sich durch die Art und Weise, in der die Verhandlungen geführt seien, beleidigt zu fühlen. Aus allen friedlichen Berichten, die in den meisten Hauptstädten des Festlandes mit Eifer in Umlauf gesetzt wären, gehe hervor, daß man in Petersburg und Wladimostok nicht den Wunsch gehabt habe, die Zwistigkeiten wirklich schnell beizulegen. Die Staatsmänner in Tokio hätten keine Veranlassung gehabt, sich für eine diplomatische Farce herzugeben, die gerade so lange fortgesetzt werden sollte, als es dem Gegner gepakt habe.

Im englischen Unterhause erklärte gestern der Staatssekretär des Innern Alers Douglas, die Regierung sei von dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Japan amtlich in Kenntnis gesetzt worden, er habe aber dem Hause keine weitere Mitteilung zu machen. Bowles fragt, ob die Regierung die Behörden in den britischen Säfen und Kohlenstationen instruiert habe, welche Haltung sie im Falle eines Krieges den Schiffen der Kriegführenden gegenüber zu beobachten hätten. Der Staatssekretär des Innern erwidert, die Frage sei der Aufmerksamkeit der Regierung nicht entgangen. Die englische Admiralität hat den Befehlshaber der Londoner Feuerwehr, deren sämtliche Mannschaften bei der Flotte gedient haben, zu einer sofortigen Mitteilung aufgefordert, wie viele Mann von der Feuerwehr der Marinereise angehören.

Bzüglich der Haltung Frankreichs verzeichnen wir folgende Depeschen:

Paris, 8. Februar. Vor der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer bildeten die Ereignisse im äußersten Osten das allgemeine Gesprächsthema in den Wandelgängen. Alle Abgeordneten sprachen sich dahin aus, daß es wünschenswert sei, daß der Minister des Äußeren Aufschluß darüber gebe, welche Haltung Frankreich einnehmen werde, wollen ihm aber die Wahl des Zeitpunktes für eine solche Erklärung überlassen. In dem morgen stattfindenden Ministerrat wird Minister Delcassé feststellen, in welchem Sinne er dem Deputierten Cochin auf dessen Frage über den russisch-japanischen Konflikt antworten werde. Deputierte aller Parteien sprachen einstimmig die Hoffnung aus, daß die europäischen Mächte sich dahin bemühen werden, daß der Konflikt lokalisiert bleibe.

Paris, 8. Februar. Der Minister des Äußeren Delcassé hatte eine lange Unterredung mit dem Deputierten Denis Cochin, welcher beabsichtigt, die ostasiatische Frage in der Kammer zur Sprache zu bringen. Vor Ausführung dieser Absicht wird eine

nochmalige Besprechung zwischen Delcassé und Cochin stattfinden. In den Wandelgängen der Kammer erzählt man sich, daß Delcassé wahrscheinlich morgen die Anfrage Cochins beantworten und dabei auf die Erklärungen zurückgreifen wird, welche er der Kammer am 25. März 1903 bei Gelegenheit der Erörterung des französisch-russischen Übereinkommens betreffend Ostasien gegeben hat. Delcassé erklärte damals, um Frankreich zum tätigen Eingreifen zu veranlassen, müßte der Fall eintreten, daß China angegriffen und seine Integrität verletzt würde und daß die Interessen Frankreichs in Gefahr gebracht würden. Delcassé fügte noch hinzu, zur Wahrung der Interessen Frankreichs und Rußlands in China sei es nicht unmöglich, daß darüber keine Zweifel bestehen können, daß sie einen Gegenstand gemeinsamer Sorge beider Staaten bilden. Übrigens hätten alle Mächte das gleiche Interesse, daß China unverehrt, unabhängig und offen für den internationalen Handel bleibe. Cochin drückte in seiner damaligen Erwiderung sein Bedauern aus, daß Delcassé der Kammer keine Auskunft über die Ausdehnung der Verpflichtungen Frankreichs im Kriegsfall gegeben habe.

Paris, 9. Februar. (Drahtmeldung.) Anfolge der Unterredung mit Delcassé verlagte Denis Cochin die Befragung Delcassés über die asiatische Angelegenheit.

Was Nordamerika anlangt, so liegen über dessen Haltung folgende Depeschen vor:

New-York, 9. Februar. Der Unterstaatssekretär des Äußeren teilte dem russischen Botschafter mit, daß die Vereinigten Staaten völlig neutral bleiben werden.

Washington, 9. Februar. (Neuermeldung.) Das Staatsdepartement beschleunigt die Vorbereitungen für Abwendung der Konflikte für Mexiko, Antung und Dalny ohne Rücksicht auf den vorausgesetzlichen Ausbruch des Krieges, was, wie hiesige Beamte erklären, kein Grund sei, warum die Konflikte einer befreundeten Nation nicht ihre Posten antreten sollten.

Bezüglich Italiens erklärt die römische „Capitale“, es sei nicht wahr, daß Italien seine Streitkräfte im äußersten Osten zu verstärken beabsichtige. Sobald das Kriegsschiff „Buglia“ in den japanischen Gewässern eingetroffen sei, werde die Regierung das Kriegsschiff „Vettor Pisani“ in das Mittelmeer zurückberufen.

Verschiedene Nachrichten.

Wir verzeichnen noch folgende Meldungen:
Petersburg, 8. Februar. Wie „Wirschewija Wjedomostij“ im Ministerium des Äußeren erfährt, ist es noch unentschieden, welchem Staate die Vertretung der russischen Interessen in Japan übertragen wird. Die Gerichte, daß die kriegerische Aktion schon begonnen habe, werden von dem Blatte als verfrüht bezeichnet; das Ministerium des Äußeren habe keine Bestätigung dieser Gerichte erhalten.

Paris, 8. Februar. Die Maritimer Schiffsahrtsgesellschaft Messageries Maritimes teilt mit, daß die nach China und Japan verkehrenden Postdampfer und die Schiffe der Gesellschaft mit Passagieren jahresplanmäßig abgehen werden. Man befürchtet allerdings, daß Japan den französischen Schiffen den Zutritt zu seinen Säfen verwehren werde, doch hat die Gesellschaft bisher hierüber keinerlei Nachrichten erhalten. Falls Japan nach Eröffnung der Feindseligkeiten die Lichter seiner Leuchttürme auslöschen und so die im inneren Meere ohnehin schon sehr großen Schwierigkeiten für die Schiffsahrt noch vermehrten oder durch allzu zeitraubende Formalitäten den Verkehr erschweren sollte, so würde Shanghai den Endpunkt der ostasiatischen Linie der Messageries Maritimes bilden und der Versuch gemacht werden, eine Zweiglinie von Shanghai nach Japan herzustellen.

Petersburg, 9. Februar. Der „Russ. Telegr.-Agentur“ zufolge beruht die englische Meldung, daß ein russisches Kanonenboot im Doß von Nagasaki liegt und voraussichtlich den Hafen nicht vor Ausbruch des Krieges werde verlassen können, auf Erfindung.

Petersburg, 9. Februar. Aus Port Arthur wird von gestern gemeldet, die Abreise der Japaner dauert fort, sonst ist alles ruhig.

Peking, 9. Februar. Durch die gestern abend hier eingetroffene russische Truppenabteilung ist der Mannschaftsbestand der russischen Gesandtschaftswache verstärkt.

Die russische und japanische Flotte.

Weiter oben sind schon einige Angaben über die Flotten der beiden Gegner gemacht worden. Einer vergleichen Darstellung der beiden Flotten, die im neuesten Heft der „Marine-Rundschau“ Kapitän z. S. von Postau veröffentlicht, entnehmen wir

zusammenfassend noch das Nachstehende: An Sinter-
schiffen besitzen beide Mächte 7, doch ist Russland um
8350 Tonnen schwächer; dieser Unterschied wird in-
dessen durch die Minderwertigkeit des 1882 vom
Stapel gelaufenen „Chim Den“ mehr als ausge-
glichen. Was die Geschütz- und Torpedoarmerung
dieser 14 Linienschiffe anbelangt, so besitzt Russland
an 30,5 Zentimeter-Geschützen 8 weniger, an 25,4
Zentimeter-Geschützen 8 mehr, an 12 bis 15 Zenti-
meter-Geschützen 2 mehr, an 3,7 bis 7,5 Zentimeter-
Geschützen 113 mehr, an überwasser-Torpedorohren
20 mehr, an Unterwasser-Torpedorohren 10 weni-
ger. Die Stärke der russischen Kleinartillerie kann
bei der Abwehr von Torpedobootangriffen eine um
so wichtigere Rolle spielen, als es den Russen an
Kreuzern zum Vorkommen der Torpedofahrzeuge ge-
bricht. (Wichtigste Erklärung des Erfolgs des japa-
nischen Angriffs von heute Nacht. Red.) In bezug
auf die Torpedoarmerung stehen die Russen trotz
der größeren Zahl der Rohre den Japanern erheb-
lich nach, weil letztere überwiegend Unterwasser-
Luftrohrsysteme haben. Der Schutz der Wasserlinie,
der schweren und der mittleren Artillerie, sowie der
Decks durch Panzer ist bei den Japanern sehr viel
vollkommener. Mit seinen 4 Panzerkreuzern ist
Russland um 2 schwächer; diese Differenz ist um so
bedeutungsvoller, als „Koffija“ und „Kurik“ wegen
des Fehlens jeglichen Schutzes für ihre mittlere Ar-
tillerie mit den übrigen Schiffen kaum in eine Reihe
gehören. Aus diesem Grunde fällt die an sich sehr
große Überlegenheit der russischen mittleren und
leichten Artillerie auf den Panzerkreuzern nicht als
sehr erheblich ins Gewicht, zumal da die japanischen
Panzerkreuzer vermöge ihrer größeren Geschwindig-
keit einen Kampf so lange auf größere Entfernungen
durchführen können, bis die ungeschützte mittlere
Artillerie und die gleichfalls ungeschützte Torpedo-
armerung des Gegners gefahrlos und unbedenklich
geworden ist. Die gleichartigen und vorzüglich ge-
schützten japanischen Panzerkreuzer sind bei weitem
besser zur Einstellung in die Schlachtlinie geeignet
als die russischen. Mit 7 geschützten Kreuzern ist
Russland um 10 schwächer als Japan; doch sind die
russischen meist schneller als die japanischen und
wegen ihres Tonnengehalts viel seetüchtiger. Dafür
aber haben die Japaner eine enorme Überlegenheit
in der Zahl der Schiffe und der Kanonen. Und diese
spricht um so mehr mit, als die Artillerie auch dieser
russischen Kreuzer wenig geschützt ist. Die russische
auf der Ausreise befindliche Flotte an geschützten
Schiffen besitzet sich auf ein Linienschiff, einen
Panzerkreuzer, zwei geschützte Kreuzer; für Japan
kommen die beiden ganz modernen, in Genoa ge-
kauften Panzerkreuzer in Betracht. Im Laufe des
Jahres könnte Russland, wenn es die Diffez gänzlich
von kriegsbrauchbaren Streitkräften entblößen will,
entfenden: 4 Linienschiffe, 2 Panzerkreuzer, vier
kleine geschützte Kreuzer. Alle übrigen geschützten
Schiffe Russlands sind entweder im Schwarzen
Meere, aus dem sie nicht auslaufen dürfen, oder sie
besitzen keinen Gefechtswert mehr. Der Gefechtswert
der russischen Schiffe, die auf der Ausreise be-
griffenen mit eingeschlossen, berechnet sich auf 10,8,
der Gefechtswert der japanischen auf 14,8. Das
russische Übergewicht in bezug auf Torpedofahrzeuge
wird durch das vollständig eingerichtete Klümmen-
system an der japanischen Küste und durch die große
Zahl der japanischen Kreuzer stark eingeschränkt.
Die geringe Entfernung Japans vom asiatischen
Kontinent begünstigt die Japaner noch weiter, weil
ihnen dadurch die Verwendung ihrer zahlreichen
kleinen Torpedoboote möglich wird.

Über den japanischen Kriegsplan

hat sich nach der „Nat.-Ztg.“ ein Pariser Diplomat
wie folgt geäußert: Was Japan betrifft, so wird
es nach seinem Landung entsetzlichen Streit-
kräfte in Korea zunächst die Chinesen und dann
die Russen suchen. Den Ausgang einer Seeschlacht kann
niemand vorhersehen. Bei der Teilung der russi-
schen Flotte in Port Arthur und Madawosot hat
Japan aber die besseren Chancen. Wenn es zur See
sieg, wird es sich nicht darauf
berufen, Port Arthur zu nehmen, sondern durch
Vorbringen in Korea möglichst viel russische Streit-
kräfte dort hinzuziehen und festzuhalten suchen, um
dann die Ladivostok zu nehmen und von dort
längs der Bahn über Miquita in der Richtung auf
Charbin und die mandchurische Bahn bei Kirin vor-
zudringen und so die rückwärtige Verbindung der
Russen in Korea—Liaoton zu unterbrechen — es
müßte denn sein, daß der Übergang über das Ge-
birge zwischen Mikolstoje und Miquita in jetziger
Jahreszeit zu schwierig wäre. Die Entfernung auf
der Bahn von Madawosot nach Charbin ist 50
deutsche Meilen kleiner als die Entfernung Port
Arthur nach Charbin.

Die japanische Nationalhymne. Die russische
Nationalhymne ist ein ganz modernes Erzeugnis
— neuerdings wird sogar von einem russischen
Forscher behauptet, sie wäre ein Plagiat, — wäh-
rend die japanische im Gegensatz dazu die älteste ist,
die es gibt, und wohl auch die kürzeste. Sie heißt
„Kumigayo“ und lautet in der Übersetzung etwa
folgendermaßen: „Möge die Regierung unseres
Herrschers tausend Jahre dauern, und noch acht-
tausend Jahre länger, bis die Steine keine Felsen
mehr sind und das Moos nicht mehr die Wälder.“
Nagleich die Hymne aus unvorordentlichen Zeiten
stammt, ist sie die offizielle Nationalhymne von
Japan erst seit dem Zeitpunkt geworden, wo das
Land sich zu der Kultur des Abendlandes zu be-
kehren begann.

Die Männer des kommenden Krieges.

Angesichts der Lage im fernem Osten, die den
Krieg fast unvermeidlich erscheinen läßt, erhält ein
soeben bei Harper erdichtenes Werk des amerika-
nischen Senators Beveridge, „The Russian
Advance“, in dem der unparteiische und sachkundige
Verfasser sich ausführlich mit der Erörterung dieser
Probleme und der Charakteristik der im Vorder-
grunde stehenden Persönlichkeiten beschäftigt, ein
besonderes Interesse. Senator Beveridge entwirft
ein bemerkenswertes Charakterbild von dem Admi-
ral Alexew, dem Vizekönig des Zaren im fer-
nen Osten. „Er macht den Eindruck von fast abnor-
mer Lebhaftigkeit. Sein Leben ist mit jugend-
licher Begeisterung der wachsenden Macht Russlands
gewidmet. Er ist gegen 50 Jahre alt und voll von
nervöser Energie. Sein Schritt hat etwas Ange-
stimmes. Die ganze Bewegung des Mannes zeugt
von Entschlossenheit. Sein Gespräch ist ein Aus-

druck der Kraft. Seine Haltung ist, selbst wenn er
bei der Unterhaltung sitzt, voll gespannter Aufmerk-
samkeit. Alexew ist unterrichtet, sehr offen und
redet nie, eine Antwort zu formulieren und seine
Meinung ganz geradezu zu sagen. Seine Lage sind
voller Arbeit, und auch die meisten seiner Räte sind
voller Arbeit.“ Es liegt etwas Besonderes und sehr
Auffallendes in der kraftvollen Energie dieses Ver-
treters Russlands im fernem Osten. In seiner Unter-
haltung war Admiral Alexew durchaus offen-
herzig. Unter den russischen Beamten in Ostasien
ist nach ihm der bedeutendste General Grode-
kow, der Gouverneur von Ostibirien und der
Mandschurei und Befehlshaber der russischen Land-
mächte unter Admiral Alexew. „Er ist kurz von
Statur, breitköpfig, fast kahlköpfig, volllüftig, ner-
vös im Sprechen... Kraft, Energie, Eifer,
Herrschsucht — diesen Eindruck macht er auf den
Beobachter... Er war Offizier unter Skobelev.
Er weiß alles über Afghanistan, das er ganz durch-
wandert und durchgrünet hat.“ Grodekow ist ein
fleißiger Arbeiter, aber er hat wenig vom Bureau-
kraten an sich. Eine Audienz bei ihm wird sofort
gewährt, ohne Umstände oder Formalitäten. Ein
anderer russischer Militär von Bedeutung ist Ge-
neral Cierpitsch, der den Feldzug gegen die
Tschunkschusen leitete und der „Kühner Russlands“
genannt wird. Seine Methoden waren äußerst
drastisch: „Er rückte an der Spitze seiner Truppen
ins Feld. 3000 Räuber wurden in noch nicht sechs
Wochen getötet, 2000 wurden gefangen genommen
und die übrigen zertrümmert und wie wilde Tiere ge-
jagt.“ Cierpitschs Motto ist: „Was Deine Hand
zu tun findet, tue mit aller Deiner Kraft.“

Von dem russischen Heere spricht Be-
veridge mit der höchsten Achtung. Die Beziehungen
zwischen Offizieren und Mannschaften sind gut.
„Der väterliche und kindliche Geist herrscht vor.
Fälle, daß gewöhnliche Soldaten den Offizieren als
Kammerdiener dienen, waren häufig zu beobachten;
aber man bemerkte kein auffallendes Beispiel von
Härte. Andererseits sah man mehr als einmal ge-
wöhnliche Soldaten in vertraulicher und selbst
humoristischer Unterhaltung mit einem General.“
Die Soldaten werden gelehrt, nicht auf den Sold
zu sehen, sondern ihre Dienste als eine heilige
Pflicht zu leisten. „Wir bezahlen unseren Sol-
daten tatsächlich nichts... aber man lehrt sie, zu
glauben — und sie glauben es auch —, daß es ihre
Pflicht ist, einen Teil ihres Lebens Russland, dem
Zaren und dem König der Könige im Himmel zu
opfern. Wir halten es für einen Fehler, Soldaten
zu bezahlen. Es bringt einen Krämpfergeist in den
soldatischen Dienst des Landes.“ Gegen die Ja-
paner haben sie einen tiefen Haß, und der Konflikt
zwischen beiden Völkern ist nicht nur der von ent-
gegengesetzten Interessen, sondern auch der einer
zugespitzten Rassenantipathie. Eine Unterhaltung
zwischen einem russischen Offizier und seinen Sol-
daten, aus der Zeit nach dem Chinarzige, die mit-
geteilt wird, kennzeichnet diese Empfindungen sehr
deutlich. „Der Offizier, der sich aus seinem Fenster
lehnte, sagte zu den versammelten Soldaten: „Nun,
Burschen, seid Ihr froh, daß dieser Feldzug vorbei
ist? Die Soldaten antworteten wie gewöhnlich
im Chor: „Ja, Herr Oberst, aber wir sind gern
bereit wieder zu kämpfen.“ Oberst: „Wenn der
Japaner kommt, werdet Ihr Euch von ihm verhaften
lassen, oder werdet Ihr ihn verhaften?“ Soldaten
im Chor: „Was! diese Affen uns verhaften? Nie,
Herr Oberst!“

Die physische Kraft ist der russische Soldat
dem Japaner überlegen. Der Verfasser erzählt von
russischen Reitertruppen, die über einen Fluß
schwammen, der schon im Gefrieren war, während
ein britisches Regiment umkehrte, weil es zu kalt
war. Die Geschichte illustriert die russische Toll-
kühnheit. Die Leute sind kräftig und gewohnt, mit
wenig auszukommen, so daß sie nicht ein so riesiges
Verpflegungswesen brauchen, wie die britische
Armee, und sie marschieren vorzüglich. Auch ihre
Pferde sind gewohnt, auszuhalten.

Andererseits wird auch der Mut der
Japaner sehr bereitwillig anerkannt, selbst von
russischer Seite. „Ja, natürlich werden sie
kämpfen; daran kann man nicht zweifeln.“ sagte
ein junger russischer Offizier, der von dem Muden-
feldzuge zurückkehrte. Überall, bei jeder Gelegen-
heit und bei allen Nationen hört man die japanische
Ritterlichkeit laut und höchlichst preisen, selbst von
ihren argsten Feinden, und ganze Bücher voll Ge-
schichten könnten gesammelt werden, die ihren Mut
und ihre Ritterlichkeit illustrieren. Auch die Or-
ganisation der Japaner wird als vorzüglich ge-
schilbert. „Die japanische Armee ist eine Maschine,
die nach deutschem Muster erbaut, aber bis in die
geringsten Einzelheiten vollkommen ist und in vor-
züglicher Kleinheit die besondere Fähigkeit der
Japaner für Genauigkeit und Vollkommenheit im
Kleinen zeigt. Die japanische Armee ist wie eine
Tajgenuhr gebaut und jeder japanische Soldat ist
ein Teil dieser Maschine, wie eine Schraube, eine
Feder oder ein Rad; aber jeder Soldat kann auch
in einem anderen Teil dieses einfachen und dennoch
komplizierten Mechanismus verwandelt werden.“
Ein wenig überraschend ist die Behauptung von
Beveridge, daß der Japaner im Privatleben mehr
ist als der große Russe... Der Verfasser gibt zu,
daß der Konflikt zwischen Japan und Russland
schon seit Jahren unvermeidlich war. Aber die all-
gemeine Meinung derer, die im fernem Osten Japan
freundlichkeit gesinnt sind, scheint die zu sein, daß
Japan zu lange gewartet hat. Im Jahre
1901 wäre seine Zeit gewesen. Schon in den
Jahren 1901 und 1902, als Beveridge im Lande
reiste, richteten russische Truppen stetig zur
koreanischen Grenze vor, und russische Beamten
gaben zu, daß sie bestimmt waren, das Land zu be-
setzen. Die japanische Ansicht über die Wichtig-
keit Koreas für das Gedeihen Japans wurde von
einem japanischen Staatsmann folgendermaßen
drastisch ausgedrückt: „Es ist wie ein Pfeil, dessen
Spitze nach unserem Herzen zielt.“

Politische Tageschau.

** Bromberg, 9. Februar.

Der Kaiser hatte eine Versprechung mit dem
Staatssekretär des Auswärtigen und am Montag
vormittag mit dem Reichszankler. Die Mittelel-
mentreie des Kaisers ist vorläufig auf-
gegeben worden. Es liegt nahe, den Grund
hierfür in den Ereignissen in Ostasien zu suchen.

Das Mitglied des Herrenhauses Graf
Drotte zu Bichering von Neffelrode-
Reichenstein ist am Sonntag auf Schloß Hetzen ge-
storben.

Im Seniorenkongress des Reichstages stimmten
am Montag alle Vertreter, auch die Sozialdemo-
kraten, dem Vorschlag des Grafen Vallestrem zu, die
Verhandlung über die 34 Resolutionen, welche zum
Titel des Staatssekretärs des Innern eingebracht
sind, getrennt von der Staatsberatung, erst nach
Öffnen in betracht zu ziehen. Auch die Sozialdemo-
kraten waren damit einverstanden. Nur einige Ver-
treter des Zentrums machten geltend, daß sie für
die Zustimmung ihrer Fraktion nicht einstehen könn-
ten. Obwohl nun der Ballast der Resolutionen vor-
läufig über Bord geworfen ist, so fällt doch noch die
absolute Sicherheit zur rechtzeitigen Fertigstellung
des Etats. Der Reichstag hat nur noch 29 volle Ar-
beitsstage vor sich und muß deshalb sehr häuslich
tätig mit seiner Zeit umgehen, damit er seine
nächste Aufgabe, die Erledigung des Etats, lösen
kann. Auch nach Abstufung der Resolutionen sind
die Aussichten dazu sehr gering.

Das Abgeordnetenhaus mußte gestern zwei
Sitzungen abhalten: eine unvorhergesehene Ab-
stimmung führte zur Beschlunfähigkeitsfrage. Es han-
delte sich bei dieser Abstimmung um die Frage, ob
die beiden Gesetzentwürfe über die Richter-
hölder und über die Dienstaufsicht bei den
größeren Amtsgerichten der Justizkommission
oder einer besonderen Kommission überwiesen
werden sollten. An dem sogenannten „Sammel-
beschluss“ beteiligten sich nur 164 Abgeordnete; die
vorausgegangene dreistündige Debatte ließ jedoch
erkennen, daß der Gesetzentwurf über die Dienstauf-
sicht bei den größeren Amtsgerichten auf erheblichen
Widerstand stößt. Die um 23 Uhr eröffnete neue
Sitzung wandte sich wieder dem landwirtschaftlichen
Etat zu, wobei auch die gerade im Reichstag erör-
terte Frage über die Verunreinigung der Flüsse zur
Sprache kam. Nach längerer Debatte mehr
lokaler Natur über einzelne Fragen vertagte sich
das Haus auf Mittwoch. Vorher wiederholte es
aber die kurz vorher verunglückte Abstimmung: die
Richtergesetzentwürfe wurden an eine besondere
Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete
Dr. Max Jänecke hat nach der „Nationalz.“ sein
Mandat für Bineburg, das die Wahlprüfungs-
kommission für ungültig zu erklären empfohlen hatte,
niedergelegt. Jänecke war im Juni in der
Stimmwahl gegen einen Deutsch-Sannoberaner mit
nur 9671 gegen 9642 Stimmen gewählt worden,
nachdem in der Hauptwahl 7194 deutsch-hannover-
sche, 6782 nationalliberale, 5564 sozialdemokratische
und 3005 konservativ-bündlerische Stimmen abge-
geben waren.

Die Redeleistungen im Reichstage. Im Reichs-
tage hatte der Abgeordnete Bebel dieser Lage die
Behauptung aufgestellt, daß die Reden der Sozial-
demokraten dem Hause durchaus nicht mehr Zeit
fortzuführen als die Reden der übrigen Parteien.
Diese Behauptung hat zur Aufstellung nachstehender
Statistik auf Grund der stenographischen Protokolle
Veranlassung gegeben. Es haben vom 3. Dezember
bis zum 24. Januar beantragt: Die Deutsch-Kon-
servativen 85 Spalten des stenographischen Verichts,
die Reichspartei 33 Spalten, die Polen 35 Spalten,
das Zentrum 133 Spalten, die Nationalliberalen
133 Spalten, freisinnige Volkspartei 102 Spalten,
freisinnige Vereinigung 52 Spalten, süddeutsche
Volkspartei 21 Spalten, Antimietern 62 Spalten,
Sozialdemokraten hingegen 331 Spalten.

Über die englische Tibetexpedition jetzt in
London veröffentlichte amtliche Schriftstücke zeigen,
daß in dieser Frage zwischen Russland und
England diplomatische Beziehungen
bestanden. Die Schriftstücke ergeben, daß infolge
der in den Jahren 1900/1901 vom Dalai Lama
nach Petersburg gesandten Mission Großbritannien
Russland und China davon verständigt hat, daß es
irgend welchen Maßnahmen, die darauf gerichtet
sind, den bestehenden Zustand in Tibet zu ändern,
nicht gleichgültig zusehen könne. Die indische
Regierung hat unter dem 8. Januar 1903 die Reichs-
regierung benachrichtigt, daß der einzige Weg, der
den britischen Interessen drohenden Gefahr zu be-
gegnet, derjenige sein werde, daß Großbritannien
die Initiative ergreife und Chinas Vorschläge wegen
einer Konferenz annehme. Letztere sollte in Lhasa
und im Wesen eines Vertreters der tibetianischen
Regierung stattfinden. Die indische Regierung
legte nahe, daß die Verhandlungen nicht nur die
Frage der Grenze von Sikkim, sondern die ganze
Frage der Beziehungen zwischen Großbritannien
und Tibet zum Gegenstand haben sollten und daß in
Lhasa ein ständiger Vertreter Großbritanniens ein-
gesetzt werde. Ein russisches Memorandum vom
2. Februar 1903 enthält die Mitteilung, daß Rus-
land infolge des Vorgehens Englands vielleicht
Schritte ergreifen könne, um seine Interessen zu
schützen. Lansdowne hat daraufhin dem russischen
Botschafter mitgeteilt, wenn Russland irgend welche
Tätigkeit entfalten sollte, werde Großbritannien ge-
zwungen sein, seinerseits eine Tätigkeit zu entfalten,
welche über diejenige Russlands hinausgehe. So-
lange dieser Meinungsaustrausch im Gange war,
wurde es nicht für wünschenswert gehalten, eine
Mission nach Lhasa zu senden. Einige Wochen
später unterbreitete der russische Botschafter eine
Darlegung der Anschauungen Russlands, in der
erklärt wurde, daß, wenn auch Russland nicht
wünsche, sich in Tibet einzumischen, doch irgend-
welche Verletzung des status quo in Tibet
zwingen werde, seine Interessen in Asien zu schützen.
Lansdowne erwiderte, Großbritannien müsse darauf
bestehen, daß Tibet keine Vertragsverpflichtungen
erfülle. Als die britische Mission nach Tibet ab-
marschierte, erhob Graf Bendendorff ernste Vor-
stellungen bei Lansdowne. Dieser entgegnete, es
seine ihm über die Waffen sonderbar, daß diese
Einsprüche von einer Macht erhoben würden, die
auf der ganzen Welt niemals eingegriffen habe, in die
Rechte ihrer Nachbarn einzugreifen, wenn die Um-
stände dies zu erfordern schienen. Wenn die russische
Regierung ein Recht habe, sich darüber zu beklagen,
daß Großbritannien Schritte tue, um durch Ein-
dringen in tibetianisches Gebiet Ersatz von den
Tibetanern zu erlangen, zu welcher Sprache, fragte
Lansdowne, würde dann nicht Großbritannien be-
rechtigt sein angesichts der russischen Übergriffe in
der Mandschurei, in Turkestan und in Persien?
Ein Telegramm des Vizekönigs von Indien an den

Staatssekretär für Indien vom 13. Dezember 1903
besagt, daß nach einem Bericht des Obersten
Younghusband russische Waffen in Tibet eingeführt
würden und daß sich die Tibetaner auf Ver-
sprechungen von russischer Unterstützung verlassen.
Wie der „Germania“ aus Rom mitgeteilt wird,
arbeitet der Papst an einer Encyclica, in der
der katholischen Christenheit ein Jubiläum angefast
wird.

Berlin, 8. Februar. Heute Vormittag begann
der erste Verbandstag deutscher See-
schiffereine in Anwesenheit des hanseati-
schen Gesandten Dr. Kluegmann, der Beheimräte
von Jönqueres im Reichsamt des Innern und von
der Hagen im Handelsministerium, des Kontre-
admirals Willers und Korvettenkapitäns Rouvan
am Reichsmarineamt und des Vorsitzenden des
Obersenats Werner. Den Vorsitz führte Kapitän
Schröder-Hamburg, die Versammlung nahm ein-
stimmig eine Resolution an, welche die Regierung
erlaubt, sie möge dem für deutsche Rauffahrtsschiffe
durch kaiserlichen Erlaß am 1. April 1905 vorge-
schriebenen Rudertonnando internationale Billig-
keit verschaffen und die Loffen anweisen, auf ihren
Schiffen nur deutsche Kommandoworte zu ge-
brauchen. Die Versammlung lehnte dann einen
Antrag Prochls-Hamburg über die Einteilung des
Offiziersdienstes in drei Wachen auf Dampfern und
Seglern über 1000 Normalregistertons ab.

Darmstadt, 8. Februar. Der Großherzog ist
heute Nachmittag aus London wieder hier einge-
troffen.

Ausland.

Österreich.

Wien, 8. Februar. Der Großherzog von Med-
lenburg-Schwerin ist heute Nachmittag hier einge-
troffen.

Wien, 8. Februar. Im Seeresauschuss der
ungarischen Delegation erklärte Reichsriegsminister
von Pittreich, zwischen der Militärverwaltung und
der ungarischen Regierung sei volles Einvernehmen
bezüglich der Reform des militärischen Unterrichts-
und Erziehungsplans erzielt worden. Bezüglich
der Frage der Embleme erklärte der Kriegsminister,
nach seiner persönlichen Ansicht könnten die Embleme
der gemeinsamen Armee nur gemeinsam sein. Die
Verhandlungen bezüglich der Strafprozessordnung
seien bisher noch nicht abgeschlossen.

Türkei.

Konstantinopel, 8. Februar. Heute hat auf der
österreichisch-ungarischen Botschaft die erste Zusam-
menkunft der Seidameriekommission mit General
De Giorgis stattgefunden.

Der Hererofeldzug.

Berlin, 8. Februar. Der Kommandant S. M.
S. „Sagitt“ meldet aus Swakopmund: Der
Feind hat die Umgegend von Omaruru ver-
lassen, Operation gegen Gobabis wieder aufge-
nommen. — Gouverneur Leutwein tele-
graphiert von Port Nolloth, daß er heute von dort
nach Swakopmund abreise.

Köln, 8. Februar. Die „Köln. Ztg.“ meldet
aus Berlin von gestern: Zur Verittenmadung
unserer Truppen in Südwestafrika sind bisher 300
Pferde in Argentinien angekauft worden, die am
20. d. Mts. mit dem Dampfer „Etiola“ nach
Swakopmund abgehen sollen. Es ist dies nur ein
Vortransport; der Ankauf von weiteren 700 argen-
tinischen Pferden ist in die Wege geleitet, die von
einer deutschen Regierungskommission, welche be-
reits nach Buenos Aires gegangen ist und dort in
zehn Tagen eintreffen wird, abgenommen werden
sollen. Für den Fall, daß sich noch ein weiterer
Ersatz als nötig herausstellen sollte, sind Verbin-
dungen in Mexiko angeknüpft worden. Ebenso
wird die Frage erwogen, ob man einen Versuch
mit einer Sendung deutscher Pferde machen soll.

Der König von Sachsen hat für die im Herero-
ausstand Geschädigten 1000 Mark gespendet. —
Die Königin von Württemberg hat dem Deutschen
Frauenverein für Krankenpflege in den Kolonien
zur Vinderung der Not in Südwestafrika 500 Mark
gespendet.

Witterungsbericht zu Bromberg.

Beobachtungsstation: Kornmarktstr. 16.
Tageskalender für Mittwochs, den 10. Februar.
Sonnenaufgang 7 Uhr 25 Minuten. Sonnenuntergang
4 Uhr 39 Minuten. Tageslänge 9 Stunden 14 Minuten.
Südliche Abweichung der Sonne 14° 43'. Mond abnehmend.
Mondaufgang nach 3 Uhr nachts. Untergang nach 1/12 Uhr
mittags.

Uebersichtstabelle.

Zeit der Beobachtung.	Aufbruch an- Grad rebus. in Millimeter.	Tempe- ratur in Graden Celsius.	Wind- richtig- keit.	Wind- stär- ke.	Wetter.
2 8 mittags 11 Uhr	746,6	3,3	33	W	3
2 8 abends 9 Uhr	745,8	0,0	25	WSW	3
2 9 früh 9 Uhr	742,0	2,0	29	S	3

Etats für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht
bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.
Temperaturmaximum gestern 3,2 Grad Reaumur
= 4,0 Grad Celsius. Temperaturminimum nachts
0,0 Grad Reaumur = 0,0 Grad Celsius.
Voraussichtliche Witterung für die nächsten
24 Stunden:
Raßkalt, meist trübe und zeitweise regnerisch.

Thee Marke Winterthee

Feinste, mit heilichster Sorgfalt zusammengestellte Misch-
ungen; einfache praktische Verpackung. Erfallich bei:
J. J. Goerdel, Arthur Lemke, H. E. Lemcke, Otto
Majewski, R. Majewski, A. Pfarrer, Paul Wedell.
Abteilung Auf 20/10 telep. 15/5 Bfbc. 1 Botz. Theestaffe!
Bonsl. 70 10 45 1 Theetopfggratis!

Bräzay Franzbranntwein

einzuweisen. Bräzay Franz-
branntwein stärkt die Mus-
keln, macht die Haut ge-
scheimlich und befreit so-
fort jedes Gefühl der Müd-
keit. Preis pro Flasche
M. 2.—, überall k. & l.



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Februar.

Der Verein „Kameradschaft“ veranstaltete am Sonnabend in Waghers Festhause einen Maskenball, der einen äußerst gelungenen Verlauf nahm. Bald nach 8 Uhr begannen sich die weiten Räume zu füllen. Im Saale entfaltete sich bald ein reges Leben und Treiben. Die verschiedenartigsten Kostüme waren vertreten, Angehörige aller Nationen und Stände im bunten Durcheinander mit den zahllosen, meist recht geschmackvollen Phantasiekostümen. In heiterer Laune drehte sich das lustige Karrenvölkchen im Tanze oder promenierte im Saale auf und nieder, einander mit Argusaugen prüfend, ob nicht eine bekannte Gestalt zu entdecken sei, aber erst die Demaskierung, die um 12 Uhr unter Fanfarenhören erfolgte, brachte des Rätsels Lösung. In die Demaskierung schloß sich eine Polonaise, und bald darauf ließ sich die erquickungsbedürftige Gesellschaft zur Kaffeepause nieder, die noch besonders durch den gemeinschaftlichen Gesang eines vom Hauspoeten des Vereins, Herrn Gebauer, verfassten Liedes gewürzt wurde. Nach eingenommener Stärkung wurde dann mit frischen Kräften der Tanz fortgesetzt.

Der Deutsche Verein für Volkshygiene Bromberg. Der Monatsvortrag des Vereins findet am Donnerstag, 11. Februar, abends 8 Uhr, bei Frau, Fischerstraße, im kleinen Saal statt, da das bisherige Vereinslokal, 3, geschlossen ist. Dr. Baasner, Chrenarzt, spricht über Verhütung von Ohrenkrankheiten mit Demonstrationen. Die Mitglieder des Vereins sind geladen, der Zutritt zum Vortrag ist im übrigen frei für jedermann. (Siehe Anzeige.)

Die Handwerkskammer hielt heute mittag eine Sitzung ab, an welcher auch Neierunaspräsident Dr. v. Guenther und Reg.-Rat Pokranz, der Delegiert für Gewerbe, teilnahmen.

Zu den Ausweisungen in der Provinz Posen wird der „Presl. Ztg.“ geschrieben, daß u. a. ein polnischer Rittergutsbesitzer die Ausweisungssurber erhielt, der vor kurzem seine Wohnung verkauft hatte, und sich ansiedelte, in der Stadt als Rentier zu leben. Von der Ausweisung betroffen wurde ferner ein Kaufmann (Polen), der schon seit 30 Jahren ein sehr rentables Geschäft in der Provinz betrieb. Alle Ausgewiesenen sind bis auf einen, der Jude ist, Poln- und russischer Staatsangehörigkeit. Die Ausgewiesenen gehören fast ausschließlich den wohlhabenden Ständen an.

In politischen Gewahrsam genommen wurden zwei Personen wegen Bettelns und eine Person wegen Obdachlosigkeit.

Vorshupfverein. Die Generalversammlung des Vorshupfvereins findet heute (Dienstag) abends 8½ Uhr im Saale des Hotel Adler statt, worauf die Mitglieder des Vereins hingewiesen seien. (Siehe Anzeige.)

Die Heilsarmee hielt gestern Abend im Schützenhause eine Extraversammlung ab, die recht zahlreich besucht war, trotzdem viele Besucher wieder umkehrten, weil sie aus den vorherigen Bekanntmachungen zu entnehmen glaubten, daß ein Eintrittsgeld nicht erhoben werden würde. Die Versammlung wurde mit gemeinsamem Gesang eröffnet, worauf der deutsche Heilsarmee, Kommandeur Olyphant, ein Gebet sprach. Nach dem Gebete eines weiteren geistlichen Liedes hielt sodann Herr Olyphant einen längeren Vortrag über die Gründung und Entwicklung der Heilsarmee, und zwar in englischer Sprache. Ein Dolmetscher übersetzte gleichzeitig satzweise den Vortrag. Mit Gesang und Gebet wurde die Versammlung geschlossen.

Töblicher Unfall. In einer hiesigen Brauerei verunfallte heute früh der Arbeiter Franz Forugi. Während er unter dem Fahrstuhl stand, fuhr dieser plötzlich herunter und traf den Arbeiter mit solcher Gewalt, daß ihm die Brust vollständig zerdrückt wurde und der Tod auf der Stelle eintrat. Die Leiche wurde polizeilich beschlagnahmt. Der Verunglückte hinterließ seine Frau und mehrere Kinder. Über die Einzelheiten des tief bedauerlichen schweren Unfalls ist eine Untersuchung eingeleitet.

Über die Vermietung von Wohnungen in Neubauten erläßt die hiesige Polizeibehörde nach § 12 Kapitel 3 der Baupolizeiverordnung vom 6. Februar 1882 die folgenden Bestimmungen in einem neuen Hause regelmäßig erst neun Monate nach Vollendung des Rohbaues bezogen werden. Obwohl die Grundstückseigentümer in dem Baurechtsverhältnis unter dem Rohbaubehaltungsrecht hierauf besonders hingewiesen werden und ihnen der Verzehrszins angegeblich wird, vermieten sie vielfach die Wohnungen vor Ablauf der vorgeschriebenen Frist. Um sowohl die Hauseigentümer als die Mieter vor Schäden zu bewahren, wird im Hinblick auf den Ziehtermin am 1. April darauf hingewiesen, daß sie in solchen Fällen neben der Befragung eventuell Ausweisung aus den Wohnungen zu gewärtigen haben. Auf dem Bauamt im Rathaus wird jederzeit Auskunft erteilt werden, ob und wann für eine Wohnung das Verhältniß gestattete ist.

Fröner a. V., 8. Februar. (Volkstümliche haltsabend.) Gestern Abend veranstaltete der Pädagogische Verein im Neufeldischen Saale einen Volksunterhaltungsabend, der sehr gut besucht war. Der genannte Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, diese Unterhaltungsabende besonders zu pflegen, um auf diese Weise auch seinerseits zur Beseitigung des leidigen Kaffeegeldes in unserer Städtchen beizutragen. Für diesmal leidet nicht mit großem Erfolg; denn die Vertreter der Beamtenchaft fehlten fast vollständig unter den Besuchern. Das ist sehr zu bedauern, namentlich im Interesse des Volks, für dessen Förderung ein Zusammenschluß aller Stände wünschenswert ist. Eingeleitet wurde die Aufführung durch das Lied für gemischten Chor mit Soli „Sonntag am Rhein“, das unter der Leitung des Lehrers Krüger stimmungsvoll zu Gehör gebracht wurde, worauf Rektor Thibigt in humorvoller Weise „über die Stellung der Frau“ sprach. Mit einem Hinweis auf unsere Kaiserin als echte deutsche Frau sang die Ansprache

in einem Kaiserhoch aus. Hieran reihte sich das humoristische Duett „Eine musikalische Ehe“ und der vom Lehrer Frankenstein eingeübte Schwanke „Truchzens Schatz“, sowie das humoristische Gesamtspiel „Auf dem Wochenmarkt“. Sämtliche Darbietungen wurden mit einem wahren Beifallssturm aufgenommen.

Strelno, 8. Februar. (Maskenball.) Gestern veranstaltete der hiesige Regellklub „Merkur“ einen höchst gelungenen Maskenball. Der Verein hatte für Abwechslung hinreichend gesorgt, das Vergnügen dehnte sich bis 6 Uhr morgens aus.

Dubiszyn, 7. Februar. (Feuer.) Beim Schuhmachermeister Laube geriet ein Möbelstück durch in einem Topf befindliche glühende Kohlen in Brand. Des Morgens wurde die ganze Familie betäubt vorgefunden; sämtliche Familienglieder sind außer Gefahr.

Schroda, 7. Februar. (Durch Kohlenbunnt) Als der Haushalter der Firma W. Kubicki heute früh die beiden Geschäftsführer Mierzynski und Smytkowski wecken wollte, fand er, wie die „Pos. Ztg.“ berichtet, beide leblos im Bette liegen. Durch sofort herbeigeholte ärztliche Hilfe gelang es nach mehrstündigem Bemühen, S. ins Leben zurückzurufen; bei W. waren alle Wiederbelebnungsversuche umsonst. Es ist um so trauriger, als er verheiratet war und eine Frau mit zwei un-erzogenen Kindern hinterließ.

Ostrowo, 6. Februar. (Zur Behebung des Fremdenverkehrs) (1) haben die Stadtverordneten 200 Mark bewilligt. Diese Summe soll als Stammkapital für einen in unserer Stadt zu gründenden Fremdenverkehrsverein dienen und zur Unterstützung des „Wanderers“ durch Ost- und Westpreußen“ verwendet werden, der vom 1. April ab erscheint.

Stuhm, 8. Februar. (Grobcr Unfug.) Bei einer Hochzeitsfeier in Hohenborn wurde gestern Abend von der Dorfstraße aus ein Schuß in das Zimmer abgegeben, in welchem sich die Hochzeitsgesellschaft beim Tanz vergnügte. Zwei Personen aus Stuhm die sich in der Nähe des Fensters befanden, erlitten (wohl durch die zertrümmerte Fensterhebe) leichte Verletzungen im Gesicht. Es ist ermittelt, daß drei jugendliche Knechte sich diesen schrecklichen Scherz erlaubt haben.

Marienwerder, 8. Februar. (Ein aufliegendes Vorkell) ereignete sich gestern Abend in der Nähe von Bia. Bei dem dortigen Bahnübergange warf sich beim Herannahen des Zuges 65 der Arbeiter Buch in selbstmörderischer Absicht auf das Geleise. Der Schrankenwärter Fehleher bemerkte indessen das Vorhaben des Lebensmüden und riß ihn trotz seines Sträubens noch rechtzeitig von dem Bahkörper herunter. (N. W. M.)

Marienwerder, 6. Februar. (Der Falschmünzerei endgültig überführt) dürfte jetzt der kürzlich verhaftete Wäpser Lettau aus Lichtfelde (Kreis Stuhm) sein. Anfangs Dezember v. J. ließ Lettau sich, so schreibt die „N. Z.“, bei der Frau Schmiedemeister Böhm in Lichtfelde eine eiserne Presse anfertigen, die er, wie er erklärte, zum Lederpressen verwenden wollte. Kurz vor Fertigstellung arbeitete Lettau selber an dem Instrument, das er unzweifelhaft zur Herstellung seiner falschen 20-Markstücke gebraucht hat. Hier in Marienwerder hatte Lettau mehrere Werkstätten, bezw. Leute, die ihm Falschstücke vertreiben halfen. Mehrere Hausungen sind bereits vorgekommen. Ein hiesiger Händler lieferte zwei falsche 20-Markstücke ab, die er gefunden haben will. Die falschen Geldstücke sind leicht zu kennen. Sie haben eine sehr schlechte un-endeutliche Prägung der Rand ist glatt, die Farbe ist rötlich.

Danzig, 8. Februar. (Vom Eisenbahnzuge getötet.) Gestern Vormittag wurde auf der Bahnstrecke Marienburg-Göbing, unweit der Station Brunau, ein dem Arbeiterstande angehöriger, noch unbekannter Mann als Leiche aufgefunden. Allem Anscheine nach ist derselbe auf dem Bahnkörper entlang gegangen und hier von einem aus der Richtung von Königsberg kommenden Zuge erfoßt und zur Seite auf die Weisung geschleudert worden.

Stargard, 7. Februar. (Die Ergreifung des feinerzeit nach Unterschlagung von 10 000 Mark geflohenen und in Metz verhafteten Rammereiboten Nolener hat 830 Mark Kosten verursacht. Einen Teil dieser Kosten muß ein hiesiger Polizist decken, durch dessen Unvorsichtigkeit dem R. die Flucht ermöglicht worden war.)

Königsberg, 7. Februar. (Denkmal.) Dem letzten evangelischen Erzbischof von Königsberg v. Borowski soll nach der „K. Z.“ vor der Neuorgänger Kirche ein Denkmal gesetzt werden. Als die Königsfamilie auf der Flucht vor Napoleon I. in Königsberg weilt, hat er es verstanden, den schwer gebeugten König aufzurichten und mit neuem Mut zu befehlen.

Aus Schlessien, 8. Februar. (Der Stil des Amtsvorstehers.) Auf die Verantwortung der „Oberh. Volkstzg.“ hin ergäßen wir folgende amüsante Geschichte, in der die literarische Originalität eines Amtsvorstehers im hellsten Lichte prangt. Ein Gemeindevorsteher erhielt von einem Amtsvorsteher nachstehende Verfügung (wörtliche Abschrift des Originals): „Laut Anzeige des Schornsteinfegermeisters N. überreiche ich Ihnen, die in der Gemeinde N. vorhandenen Feuerlöcher und erliche veranlassen zu wollen, die nachstehenden Befehle (18 an der Zahl) beiseitigen zu wollen und binnen 4 Wochen mit darüber zu berichten. Der Amtsvorsteher N.“ — Über den angeordneten Massenmord verurteilt bis jetzt noch nichts.

Weslau, 6. Februar. (Ein schreckliches Verbrechen.) In Kamerun fand die Arbeiterfrau Mertschien in Kamerun. Als sie vor dem Schlafengehen die Lampe wie gewöhnlich durch Hineinpussten in den Zylinder von oben löschte, explodierte die Lampe und der ganze Inhalt an Petroleum ergoß sich über die Kleider der Frau, welche im Nu in hellen Flammen stand. Infolge der Brandwunden verstarb die Frau nach einigen Stunden.

Der Krieg.

(Beste Telegramme.)

Petersburg, 9. Februar. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein Kommuniqué, worin dargelegt wird, im Laufe der Verhandlungen mit Japan erklärt sich Rußland bereit, Japans vorzugsweise ökonomische Stellung in Korea anzuerkennen mit dem Rechte, diese Stellung bei Unruhen militärisch zu schützen, wobei Rußland die Aufrechterhaltung der Souveränität Koreas forderte, ferner die Verpflichtung anerkannte, keinen Teil Koreas für strategische Zweck zu gebrauchen, sowie die Freiheit der Schifffahrt durch die Meerenge von Korea auszusichern. Solches Vertragsprojekt genügte Japan nicht; dieses stellte vielmehr die unzulässige Forderung, in den Vertrag die Bestimmungen über die Mandchurei aufzunehmen, obgleich Rußland sich nicht geweigert hat, für die Okkupationsdauer sowohl die Souveränität des Kaisers von China in der Mandchurei, wie auch die dortigen Vertragsrechte der Mächte anzuerkennen. Japan wartete Rußlands Antwort nicht ab und brach die Verhandlungen ab, wofür ihm die volle Verantwortung zufällt. Rußland wird nun die Entwidlung der Ereignisse abwarten und bei der ersten Notwendigkeit die Maßnahmen zum Schutze seiner Interessen treffen.

Petersburg, 9. Februar. Die städtische Duma hat eine Abordnung beauftragt, dem Kaiser eine Ergebenheitsadresse zu überreichen. Dem Kaiser wurden gestern Abend während seiner Anwesenheit in der Oper vom Publikum begeisterte Huldigungen dargebracht.

Petersburg, 9. Februar. Der Eisenbahnminister hat angeordnet, den Verkehr der Schnellzüge mit Speisewagen zwischen Irkutsk und der Mandchurei bis auf weiteres einzustellen.

Petersburg, 9. Februar. Der Minister des Innern übermittelte dem Kaiser den Beschluß der Zarslauer Gouvernementsversammlung, in dem diese ihre Begeisterung ausdrückt. Der Kaiser dankte für die herzlichen Sympathien, welche, wie er überzeugt ist, jetzt alle Russen befehle.

Kopenhagen, 9. Februar. Die Große Nordische Telegraphengesellschaft teilte dem Kaiserlichen Bureau mit, daß der Weg für Telegramme nach Japan über Wladivostok auf dem Kabel der Gesellschaft vorläufig geschlossen ist.

Über die furchtbare Brandkatastrophe in Baltimore

Liegen heute folgende ausführlichen Meldungen vor: Baltimore, 8. Februar. Seit dem großen Brande von Chicago im Jahre 1871 ist in den Vereinigten Staaten keine solche Feuerkatastrophe mehr erlebt worden, wie diejenige, von welcher jetzt Baltimore heimgefußt ist und die noch ungeschwächt fortduert. Die Gebäude, die zerstört sind, bedecken zusammen 60 Acres Land. Der bisher entstandene Schaden wird mit etwa 50 Millionen Dollars angenommen. Das Zollhaus, Bank- und Theatergebäude, sämtliche Zeitungsdruckereien und viele Warenlager sind dem Feuer völlig zum Opfer gefallen. Auch das Stadthaus steht in hellen Flammen. Sonderzüge brachten die Feuerwehren von Washington, Philadelphia, Newyork und anderen Städten herher. Doch sind alle Bemühungen gegenüber dem mächtigen Feuermeer vergeblich, das gleich einer Flutwoge von 200 Fuß Höhe die Straßen entlang segelt, an den himmelhohen Wolkenkränzen hinaufsteigt und sie gleich Streichholzstäbchen verzehrt. Heute früh ½ 7 Uhr sprang der Wind um und trieb die Flammen der Wasserseite der Stadt entlang, so daß jetzt auch deren südöstlicher Teil bedroht ist. In früher Morgenstunden wütet das Feuer immer noch. Zwanzig Häuserblöcke des Geschäftsviertels sind zerstört, darunter mehrere öffentliche Gebäude. Der Brand ist eine der größten Katastrophen, die das Land heimgefußt haben. Der bis Mitternacht angerichtete Schaden wird auf mehr als 40 Millionen Dollars geschätzt.

Baltimore, 8. Februar, vormittags. Das Feuer droht jetzt, sich auf den östlichen Stadtteil auszudehnen; die Bevölkerung flieht aus diesem Stadtteil. — Die Verwaltungsgebäude der Baltimore and Ohio-Bahn und der Pennsylvania sind niedergebrannt.

Baltimore, 8. Februar, 11 Uhr vormittags. Eine Anzahl Holzplätze in der Nähe von O'Donnells Markt sind vom Feuer zerstört worden. Da keine elektrische Kraft vorhanden ist, verkehren keine Straßenbahnwagen. Tannen Dynamits wurden angewandt, um die Brücken zu sprengen und dadurch die Flammen an der Weiterverbreitung zu hindern, der starke Wind wehte jedoch Funken über den trennenden Zwischenraum. Man glaubt, daß das Feuer jetzt zum Stehen gekommen ist.

Drahtlich wird uns heute Vormittag noch berichtet: Baltimore, 9. Februar. Das Feuer dauert noch fort. Die Gebäude auf einem Raum von 140 Morgen sind niedergebrannt. Die Straßen sind an vielen Stellen 10 Fuß hoch mit Trümmern bedeckt.

Briefkasten.

S. B. hier. Kapitler für den verursachten Schaden wäre zunächst der betreffende Mitbewohner selbst; aber der Hauswirt wäre eventuell als Vermittler in Anspruch zu nehmen.

Alter Abonnent. Die Unterschrift des Testators braucht nicht beglaubigt zu sein; wohl aber muß das ganze Testament eigenhändig vom Erblasser abgefaßt sein und natürlich dessen Namensunterzeichnung tragen, und zwar unter der Angabe von Ort und Datum.

N. B. 100. Ohne Kenntnis Ihres Mietsvertrages läßt sich Ihre Frage nicht beantworten.

Gute Chronik.

Berlin, 8. Februar. Feuer bei Kroll. Am Sonntag Abend entfiel während der Vorstellung „Margarete“ im Neuen lgl. Operntheater (Kroll) auf der Bühne ein kleiner Brand. Ein Seitenvorhang (Gardine) über einer elektrischen Leitung, die einer Birne Strom gab, fing Feuer. Die anwesende Feuerwehr bemerkte die Gefahr und erlosche die Flammen, ohne daß vom Publikum etwas bemerkt wurde. Die Vorstellung nahm ihren ungehörten Verlauf.

München, 8. Februar. Die Münchener Neuesten Nachrichten melden aus Garmisch: Zwei seit dem 1. Februar auf der Zugspitze vermischte Touristen wurden gänzlich zerschmettert einige hundert Meter unterhalb der Wiener-Neufelder Hütte hinter der Lubergrube aufgefunden. Beide waren von Sachverständigen vor der Tour eindringlich gewarnt worden. Die Leichen der Verunglückten, die gestern Abend nach Ehrwald gebracht wurden, sind rekonstruiert worden: es sind der Sohn eines Bäckermeisters Zimmermann in Ingolstadt und der Sohn eines Brauereibesizers Mayr ebenda; beide studierten an der technischen Hochschule in München.

Suez, 8. Februar. (Meldung der Agence Havas.) Der Dampfer Chrensburg, welcher am 5. d. M. im Kanal aufgelaufen war, ist in der Nacht vom 6. zum 7. wieder flosst geworden; der Verkehr im Kanal war den Tag über nicht unterbrochen.

Gerichtssaal.

Thorn, 8. Februar. Wegen fahrlässiger Föhlung hatte sich heute vor der Strafkammer der Schüler Max Niz aus Strasburg zu verantworten. Am 18. Oktober v. J. feierte der Schüler Donatoski seinen Geburtstag, aus welchem Anlaß mehrere Schulkameraden zusammenkamen, darunter auch der Angeklagte. Dieser brachte ein kleines Leisung mit Kugelpatronen mit. Nachdem die Knaben das Leisung besichtigt, wollte Niz einen Schuß in die Luft abgeben. Derselbe verfehlte indessen. Als er nun den Schuß des Leisungs aufgehob, entlud sich die Waffe und die Kugel traf den Schüler Danes in den Hals. Sie hatte die Luftröhre durchdrungen und war dann im Halswirbel stecken geblieben. Letzteres wurde erst später entdeckt. Infolge einer durch die Verwundung entstandenen Eiterung verstarb der Junge nach drei Wochen. Der Gerichtshof verurteilte Niz zu drei Monaten Gefängnis.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 9. Februar. Die „Voss. Ztg.“ hört, der Chef des Generalstabes General der Kavallerie Graf Schlieffen sei mit der militärischen Oberleitung des Hererofeldzuges betraut. (?)

Königsberg i. Pr., 9. Februar. Die philologische Fakultät der hiesigen Universität ernannte Felix Dahm anlässlich seines 70. Geburtstages zum Ehrendoktor.

Lübeck, 9. Februar. Der 24. Jahre alte Dienstknecht Westphal in Lütgenburg wurde ermordet aufgefunden.

Graz, 9. Februar. Auf dem Homseberg in Obersteiermark wurden 5 Holzschnee von einer Lawine verschüttet. Nur 2 wurden gerettet.

Breslau, 9. Februar. Gestern Abend brachten die Studenten Felix Dahm anlässlich seines 70. Geburtstages einen Fackelzug.

Kaiserslautern, 9. Februar. (Privat.) Wie die „Pfälzische Presse“ meldet, ist am Sonntag Abend an der 8 Jahre alten Tochter des Einwohners Michel ein Luftmord verübt worden. Als mutmaßlicher Täter ist ein älterer Mann verhaftet worden.

Budapest, 9. Februar. In Agram beging eine Schar Artilleristen Ausschreitungen, wobei es zu einem Zusammenstoß mit der Volksmenge kam. Die Artilleristen zogen blank. Die Polizei schritt ein. Letztere sowie die Volksmenge verfolgten die flüchtenden Soldaten bis in die Kaiserne, wo sie die Auslieferung der Ergabenen forderte. Der Untergeordnete verweigerte dies. Ein Soldat schlug den Polizeichef mit dem Seitengewehr, so daß Letzterer schwer verletzt wurde. Ein Soldat wurde festgenommen.

Rom, 9. Februar. (Berl. Lokalan.) Eine lange Konferenz des Papstes mit den Kardinalen Gatti, Vincencio Vanuelli fand statt. Der Papst richtete an den Zaren einen Brief, worin er den Zaren bittet, alles aufzubieten, die Kriegsschrecken zu beschwören.

Belgrad, 9. Februar. Die Schupschina nahm den Gesetzentwurf betreffend die Verlängerung des Budgetprogramms bis zum 29. d. Mits an.

Belgrad, 9. Februar. Der König betraute neuerdings Gruitsch mit der Kabinettsbildung.

Washington, 9. Februar. Für den Fall des Krieges werden Major Wood das japanische und wahrscheinlich General Allen das russische Heer begleiten.

Kurs vom 8. 9.		Kurs vom 8. 9.		
Deherr. Kredit.	205,60/197,75	4% Italienener	—	
Deutsche Bank	217,50/214,75	Russ. Anl. 1902	—	
Dist. Komm.	188,25/181,50	Wachum. Gußst.	187,50/179,00	
Bombarden	15,40	Laurahütte	229,00/220,75	
Canada Pacific	114,25	113,75	Gelsenkirchen	207,50/200,00
3/4 D. Reichsb.	90,75	89,60	Sarpener	196,25/189,00

Tendenz: flau.

PORTER
Uns. orig. echte Porterbiere ist nur mit uns. Etiquette zu haben.
BACCLAY, PERKINS & CO.  Schutz-Mark.

Einsegnungs-Anzüge

Cheviot, Kammgarn u. Diagonal
tiefschwarz, tadelloser Sitz
und Verarbeitung,
fertig von 9 M. bis 25 M.

Gegründet 1852.



Streng feste Preise.

Nach Maass
von 20-45 M.

empfehlen (451)
Simon Schendel

Friedrichsplatz 5, 6 u. 7.

Kronen-Haematogen

Anerkannt beste deutsche Marke.
Preis pro Flasche 2,00 Mk., 3 Flaschen 5,25 Mk.
Sehr wohlschmeckend und wirksam. Garantiert ohne Aether bereitet.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister A Nr. 50
ist am 30. Januar 1904 bei der
Firma
Weidlich & Berthold
in Berlin
Zweigniederlassung Bromberg
eingetragen: Die Zweignieder-
lassung ist in eine selbständige
Firma umgewandelt worden. Die
Gesellschaft ist aufgelöst. Die Firma
lautet jetzt **Weidlich & Berthold**.
Der bisherige Geschäftsführer, In-
genieur Maximilian Berthold in
Bromberg ist alleiniger In-
haber der Firma. (10)
Bromberg, den 3. Februar 1904.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, d. 18. d. M.
findet in der Zeit von 8 Uhr
vorm. bis 4 Uhr nachm. in
dem Gelände, welches zwischen
Neuheim-Kruchin zu Kanal-
Kolonie A, dem Chauffeehaus an
der Croner Chauffee, der Croner
Chauffee bis zum Wege nach
Schantz-Flöwis - Neuheim liegt,
ein Schießen mit scharfer
Munition statt.
An diesem Tage ist das genannte
Gelände von 8 Uhr vorm. bis
4 Uhr nachm. für jeden Verkehr
geöffnet. Die Chauffeen Brom-
berg-Katel, Bromberg-Crone und
Grünberg-Neuheim bleiben für
den Verkehr frei. (28)
Bromberg, d. 8. Februar 1904.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvoll-
streckung soll das in **Hogowo**
gelegene, im Grundbuche von
Hogowo Band I Blatt Nr. 28,
zur Zeit der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerkes auf den Na-
men des Schuldners **Mischael**
Kazmierzki zu **Hogowo** ein-
getragene **Grundstück**
am 30. März 1904,
vormittags 10 Uhr durch das unter-
zeichnete Gericht - an der Ge-
richtsstelle - Zimmer Nr. 3
versteigert werden. (40)
Das Grundstück, ein Wohnhaus
mit Stall, ist mit 91 M. Nutzungswert,
sowie einer Fläche von
1,50 a (N. Bl. 1 Parzelle Nr. 143)
zur Gebäudesteuerrolle veranlagt
und in der Gebäudesteuerrolle von
Hogowo unter Nr. 14, in der
Grundsteuerrolle von Ho-
gowo unter Nr. 24 verzeichnet.
Auszug aus der Steuerrolle,
das Grundbuchblatt und andere
das Grundstück betreffende Nach-
weisungen können in der Gerichts-
schreiberi eingesehen werden.
Der Versteigerungsvermerk ist
am 26. Januar 1904 in das
Grundbuch eingetragen.
Es ergeht die Aufforderung,
Rechte, soweit sie zur Zeit der
Eintragung des Versteigerungs-
vermerkes aus dem Grundbuche
nicht ersichtlich waren, spätestens
in Versteigerungstermine vor der
Aufforderung zur Abgabe von Geb-
boten anzumelden und, wenn der
Gläubiger widerspricht, glaubhaft
zu machen, widrigenfalls sie bei
der Feststellung des geringsten Ge-
bots nicht berücksichtigt und bei
der Verteilung des Versteigerungs-
erlöses dem Ansprüche des Gläu-
bigers und den übrigen Rechten
nachgeordnet werden.
Diejenigen, welche ein der Ver-
steigerung entgegenstehendes Recht
haben, werden aufgefordert, vor
der Verteilung des Erlöses die
Aufhebung oder einstweilige Ein-
stellung des Verfahrens herbei-
zuführen, widrigenfalls für das
Recht der Versteigerungserlöses an
die Stelle des verteilten Gegen-
standes tritt.
Znin, den 6. Februar 1904.
Königliches Amtsgericht.

Kommando der II. Abteilung

**Hinterpommerschen Feld-
artillerie-Regiments Nr. 53.**

Grosse Königsberger Geld-Lotterie.

Ziehung bestimmt
am 16. und 17. Februar 1904.
Hauptgewinn: Mark
100 000

bar ohne jeden Abzug.
Lospreis nur **3.-**. Porto
und Liste 30 Pfg. extra.
Es werden grundsätzlich nur die
bestellten Lose versandt u. zw.
gegen vorherige Einsendung d.
Betrags, od. unter Nachnahme.
A. Dinkelmann, Worms.
Reichsbank-Girokonto.
Telegr.-Adr.: Lotteriebank Worms.

„In 4 Wochen zahlte ich üb. Eine
halbe Million Mark Gewinne aus“.

Radebener Sana-Seite

verbesserte Karboltheerschwefelsäure
von **E. Vier & Co., Radeben**,
vorzüglich gegen alle Hautunreinig-
keiten, Hautausschläge, wie
Wittrasser, Finnen, Blüthen etc.
Stück 50 Pfg. im General-Depot
v. **C. Schmidt**, Elisebethstr. 26.

Rheumatismus- und Gicht-Kranken

entgeltlich mit, was ihrer lieben
Mutter nach jahrelangen gräß-
lichen Schmerzen sofort Lun-
derung und nach kurzer Zeit
vollständige Heilung brachte
Marie Grünauer,
München, Altesheimerstr. 189)
Nr. 26 a 11.

Gas-Blüh-Strumpf „Johanneslicht“

Beste Glühkörper!
Stück nur 20 Pfg.
Buchhandlung Bahnhofstr. 15.

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

**Dr. Retau's
Selbstbewahrung**
61. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis
3 Mark. Lese es Jeder, der an
leidet. Tausende verdanken
dieselben ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt 21,
lang. durch jede Buchhandl.

Maschinenfabrik BADENIA

vorm. Wm. Platz Söhne, A.-G.
Weinheim (Baden)

empfehlen als sparsamste, leistungsfähigste und dauer-
hafteste Betriebsmaschinen für alle Zwecke, unübertroffen
in Bauart, Ausführung und Ausstattung

Locomobilen

in allen Grössen zur schnellsten Lieferung. (208)
Vorzügliche Zeugnisse, Kataloge und Referenzen zu Diensten.

Vertreter für Posen: **Röding & Kanzenbach Posen W. G.**, Kaiser Wilhelmstr. 38.

Unvergleichlich
ist die
Dessert-Chocolade
Velma Suchard
sowohl im Geschmack als in
Feinheit.

Ganz neue Herstellung!

Neu!
D. N. Patent.
Anwendung
leicht.

Neu!
Wortmarke
geschützt.
Erfolg
überraschend.

die Krone aller

Parkett- und Linoleum-Wachs-Polituren.

Washbare, flüssige Parkett- u. Linoleumwische. Neuester
ausgibig, hoher, harter Glanz, Abreiben mit Staubspahnen entfällt
ganz, daher billiger als feste Bohnermasse. Zu haben in
Flaschen à Mk. 1.- bei **Erwin Assmuss, Drogerie,**
Hilfenbant für Bromberg. (188)

Wer repariert Musikwerke?

(Simpsonium.) Off. erb. an die
Geschäftsst. d. J. u. Giffre 200.
Pianino wird zu leihen
geücht. Offert. unter **C. L.** an
die Geschäftsst. d. J. u. Giffre 200.
Mehr. eleg. Pianinos, 3. verl.
Dabei sind
zu Aufführungen etc. angefertigt.
Emma Rosin, Minnauerstr. 28 I.
Musk. d. J. verl. Schenkman,
Chauffeestr. Nr. 7 bei Pohlenz.
Eleg. Damen-Maschinen,
zu verl. Pragerstr. 11, v.

Kauf und Verkauf

Antauf
von alten Gold- u. Silberfachen,
sowie Edelsteinen.
Julius Lewin, Friedr. 5.
Wachamer Stubenhund
zu kaufen gesucht. Gest. Offerten
u. 1000 an d. Geschf. d. J. erb.
Gausgrundstück
mit Garten, über 7/10 verzinst,
unter günstigen Bedingungen von
sof. zu verkaufen. Gest. Offert. u.
C. 2000 an d. Geschf. d. J. erb.

Frühlingsblumen!

Zu prachtvoll genüßten Töpfen
einzelne Hyacinthen, Wa-
blumen, Klacken, Flieder etc.,
Stränke und Kränze
empfehlen zu den billigsten Preisen
ergeben **F. Figurski,**
Vurgstr. 2, a. d. Bahnhöfstr.
22) Telefon Nr. 668.

Primä Gas-Koks

lieferet billigt **F. Wodtke.**

Zucker- Kranke

„Dr. S. Meyers Kurmittel“
(kein Geheimmittel, ist je
3%) milchsäures Trypsin,
benzoesaurer Kalk, theo-
brominsaurer Trypsin,
milchsäurer Kalk) ist jetzt
die sicherste wirkliche
Hilfe. Erhält in den Apo-
theken. **Haupt-Depot:**
Berlin, „Kaiser-Friedrich-
Apothek“, Karlstr. 20a,
woher auch Prospekte üb.
die glänzendsten Erfolge
erat. u. freo. erhältl. sind.

Baustellen

in Jägerhof, an der Katerer u.
Croner Chauffee gelegen, verkauft
in beliebigen Größen und unter
günstigen Zahlungsbedingungen.
Nähere Auskunft wird am
Sonntag, d. 14. Februar er.,
von vormittags 10 Uhr ab in
Villa Jägerhof erteilt. (26)
Bollmann, Bromberg,
Viktoriastr. 6, II.
Muttererde unentgeltlich ab-
zugeben, auch gut. Wauerfand
zu haben. Al. Neuhöferstr. 8.

Beröfnete Kaffees

in allen Preislagen
von 80 Pfg. bis 180 Pfg. p. Pfund,
speziell empfehle
als besonders fein u. gut schmeckend
Guatemala-Mischg. à 71,20 M.,
Cacao von 1,40 bis 2,80 M.,
Souchong- u. Pecco-Ches,
Cheeruss p. Pfund 1,60 M.,
Johannisbeerwein
von 100 bis 150 Pfg. p. Pfund
für billigen Ungarwein
p. Pf. 100 Pfg. u. 70 Pfg.,
Samos-Wein p. Pf. 110 Pfg.
und 80 Pfg.,
Brabanter Sardellen
à Pfd. 100 u. 120 Pfg.,
Frucht-Marmelade à Pfund
40 Pfg.,
Blüthen-Schleuderhonig
garantiert rein, à Pfd. 100 Pfg.,
Konserven u. Dörr-Gemüse,
sow. Julienne-Suppenbrühen
empfehlen (18)
Robert Pohl,
Grunmakstr. 1.

Zafelhonig,

prob. 10 Pfd. Emaille-Gimer
4 1/2 M. franco. hochf. Qual.
Zurück.
Paul Napp, Schwandstr. 303.
Zafelbutter Pfd. 1,10 M.
Paul Lotz.

frucht- u. Portofrei g. Nch. 1 ganzes Pfd. Nuchhaal u. Lachs 2 Dtl. lib. 60 Hollmonds u. Nuchowis! 50 Bretter, Sport. Nuch. u. nach! Nuchowis! 4 1/2 M. So lange Vorrat! E. Degener Fischerstr.-Eg. Schwandstr. 19 D.

Kaffee ohne Knochen

billig zu haben Bahnhöfstr. 73.
Samburger Kaffee
best. in Borkholz u. 9 1/2 Pfd. Netto
à Pfd. 60, 20 u. 90 Pfg. gebunden u.
80 Pfg. an. Postfr. Ferd. Rahmstorf,
Tiefen bei Hamburg. (187)

Magerfleisch

Brennerei 1784 gegr., Wismar
a. d. Ostsee, — feinst, hervorrag.
allbekannte u. beliebte Special-
Marken: **Whisky, Fl. 2 Mk.**
an, sehr alter Korn branu-
wein, Krug 1 M., Liter 1,70 M.
empfehlen: (161)
J. J. Goedel, Friedr. 35.
Carl Freitag, Bärenstr. 7.
Emil Mazur, Danzigerstr. 164.
Paul Lotz, Danzigerstr. 38.
Paul Wedell, Elisabethstr. 43.
P. Rosenfeld, Nisch. Posenerstr. 89.
10 Stück hochelegante neue maßb.

Pianinos

mit großer Tonfülle mit Garantie
sehr preiswert zu verkaufen.
Müllers Piano Magazin,
Friedrichsplatz 26, I Tr. (773)

Offertiere, Ellenrollen- und Kloben, gelund, ohne, Dampf- holz, Fiedler, Mittelstr. 47. Ein mir kurze Zeit getragener **Gummimantel** billig zu verkaufen Elisebeth- markt 3, 2. Etage links. (27)

Telephon = Adressbuch

von 1903 verkauft billig (26)
Daniel Lichtenstein.
1 Pianino, wen. geb. 1 ar.
Spiegel, 1 Bettgest. m. Matr.,
1 Sofa, 6 Stühle, 1 Leder-
stuhl u. Berl. d. Wirtschaft zu
verf. Zu erf. in d. Geschf. d. J.

Ein wenig gebrauchte große Badevanne ist bill. zu verkaufen Johannesstr. 1, II. Alt. Eisen u. dt. Gusswaerke, III. Hierzu eine Beilage.

gegründet 1817 **Fr. Hege, Bromberg** gegründet 1817

Kunstmöbelfabrik,
Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichstr. 24.

Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer
und einfacher Wohnräume
in allen Stilarten und Preislagen
nach eigenen Entwürfen.

Spezialkatalog für Brautausstattungen
im neuesten Style

umfassend
Schlaf-, Wohn- und Speisezimmer, Salon, Herrnzimmer und Küche
in Nussbaum, Eiche, Mahagoni
im Preise von 2400 bis 3500 Mark.
Besonderer Katalog über Möbel und Einrichtungen
von 1300 Mark an.

Brennapparate, Brennstifte

empfehlen in reicher Auswahl zu billigen Preisen.
Willy Grawunder, Drogerie * Parfümerie,
Bahnhofstraße 19. Fernsprecher 605.

Nordische Electricitäts- und Stahlwerke A.-G.

Fabriken
Danzig-Schellmühl und Holm.
Technisch. Bureau Bromberg
Bahnhofstr. 31. Fernsprecher 570.

Abt. I. Elektrische Licht- und Kraftanlagen jeden Umfangs.
Abt. II. Dampfkessel, Eisenkonstruktionen jeder Art, Wasser-
reiniger für gewerbliche Betriebe. (20)
Abt. III. **Stahlguss** nach Modell.

Anschläge u. Ingenieurbesuch kostenfrei.

12 Blumentarten 10 Pfg.
10 Bromberger Anführertarten 10 Pfg.
100 Briefbogen, extra stark, u. 100 Kowerts (innen blau) 70 Pfg.
Otto Junga, Bromberg, Bahnhofstr. 1.

Zur neuen Baujaison

empfehlen wir unsere wetterbeständigen, architektonisch schön
wirkenden, rot engobierten, braun, schwarz, gelb und
grünglasierten Doppelfalzziegel;
zu beziehen durch unsere Vertreter für Posen und Provinz:
Reinhard Werner & Comp.,
Bedachungsgeschäft und Verkaufsbureau: Posen O. 1,
Berlinerstr. 20 I, Hof - Telephon 1038

wobei Proben, Preise und Preislisten gratis zu haben sind und
welches auch auf Wunsch die tagemäße Ausführung der Bedachung
mit unseren Steinen übernimmt. (132)

Schachtungsvoll
Dampfsiegelei und Tonwerke Hennigsdorf a. S.
August Burg, Aktiengesellschaft.

Roggenkleie

soll am Sonntag, den 13.
Februar, 10 Uhr in im Magazin
an der Brabe öffentlich meist-
bietend gegen Baarzahlung ver-
kauft werden. **Probiantant.**
Der Bedarf an Weizen,
Roggen, Safer und Sen ist
gedeckt, der Verkauf in diesen
Naturalien daher bis zur neuen
Ernte eingestellt. **Roggenlang-
stroh** wird dagegen weiter gefahrt.
Probiantant Bromberg.
Buntfärbereien aller Art!
Monogramme f. Leber-
zieher werden billig angefertigt.
Danzigerstr. 53, Seitenp. v.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 9. Februar.

Personalien. Der Regierungsassessor Dr. Brenke in Binneberg ist der Königl. Regierung in Posen zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen worden.

Der Handwerker-Sängerbund, der, wie gestern ausführlich berichtet, am 6. d. Mts. das fünfzigjährige Jubiläum feierte, trat zum ersten Mal an die Öffentlichkeit, als am 3. September 1854 die Handwerker-Sonntagschule ihr Sommerfest feierte.

Der Kriegerverein Schwedenhöhe veranstaltete, wie schon kurz mitgeteilt, am Sonnabend in Königs Festsälen eine nachträgliche Kaisergeburtstagsfeier, zu der sich Mitglieder äußerst zahlreich eingefunden hatten.

Der Kriegerverein Schwedenhöhe veranstaltete, wie schon kurz mitgeteilt, am Sonnabend in Königs Festsälen eine nachträgliche Kaisergeburtstagsfeier, zu der sich Mitglieder äußerst zahlreich eingefunden hatten.

Der Kriegerverein Schwedenhöhe veranstaltete, wie schon kurz mitgeteilt, am Sonnabend in Königs Festsälen eine nachträgliche Kaisergeburtstagsfeier, zu der sich Mitglieder äußerst zahlreich eingefunden hatten.

Der Kriegerverein Schwedenhöhe veranstaltete, wie schon kurz mitgeteilt, am Sonnabend in Königs Festsälen eine nachträgliche Kaisergeburtstagsfeier, zu der sich Mitglieder äußerst zahlreich eingefunden hatten.

Der Kriegerverein Schwedenhöhe veranstaltete, wie schon kurz mitgeteilt, am Sonnabend in Königs Festsälen eine nachträgliche Kaisergeburtstagsfeier, zu der sich Mitglieder äußerst zahlreich eingefunden hatten.

ihre für das Konzert bestimmten Arien (aus Samson, Tannhäuser u. a.) zu Gehör bringen werden. So ist es manchem Freunde edler Musik noch ermöglicht, das unsterbliche Werk zu hören — zweimal zu hören, und das ist es wert! (Siehe Anzeige.)

Stadt-Theater. Aus dem Theaterbureau wird uns geschrieben: Alwine Wiede, die erste Kraft des am Donnerstag und Freitag hier gastierenden Ensembles Berliner Künstler ist hier keine Fremde. Vor zwei Jahren schloß sie hier als Gast des Hof-Ensembles hervorragende Leistungen.

Robert Johannes, der bekannte und beliebte sächsische Regisseur, veranstaltete am Donnerstag und Freitag dieser Woche im Pagenhofen Saale zwei Vortragsabende.

Schulitz, 8. Februar. (Verschiedenes.) Der Volksunterhaltungsabend, der gestern Abend im Krüger'schen Saale stattfand, war so gut besucht, daß viele umkehren mußten.

Fordon, 7. Februar. (Diebstahl.) Hausausübung.) Der Stadtwachtmeister Garbzielski, welcher am Sonntag Morgen gegen 5 Uhr auf einem Diensgange begriffen war, bemerkte zwei Männer, welche mit schweren Säcken vom Bahnhof her zur Stadt hinein kamen.

Fordon, 8. Februar. (Kirchengesangverein.) Verkauf. Überfall.) Gestern feierte der hiesige Evangelische Kirchengesangverein sein Stiftungsfest im Pfiffischen Saale.

Katel, 8. Februar. (In der Generalversammlung des Vaterländischen Frauenvereins) erstattete Pastor prim. Benzlaff den Jahresbericht.

Samotshin, 8. Februar. (Volksunterhaltungsabend. Viehmarkt.) Gestern fand im Schützenhause bei Bahr ein Volksunterhaltungsabend statt, den die hiesigen Lehrer auf Anregung des Kreisbildungsleiters Damus veranstaltet hatten.

zu setzen und wegen Leitung eines solchen Kursus Rücksprache zu nehmen. Hierauf erstattet Bürgermeister Nibel einen ausführlichen Bericht über den Stand der Kasse und teilt gleichzeitig mit, daß die Zahl der ordentlichen Mitglieder des Vereins am Schlusse des Jahres 181 betrug.

Kuisenfelde, 8. Februar. (Der hiesige Kriegerverein) feierte am gestrigen Sonntage in seinem Vereinslokale bei Klinger nachträglich den Geburtstag des Kaisers durch Feste, Aufführungen und Tanz.

Weizenhöhe, 8. Februar. (Malkerei Maskenball.) Malkereipräsident Eckert, welcher die hiesige Genossenschaftsmalkerei verwaltet, tritt am 1. April aus seiner Stellung und errichtet in Gemeinschaft mit Kaufmann Klemm eine zweite Malkerei, welche am 1. April in Betrieb gesetzt werden soll.

Mogilno, 8. Februar. (Städtisches.) Bei der letzten Sitzung der städtischen Körperschaften wurde der Haushaltsetat der Stadt Mogilno pro 1904 durchberaten und auf den Betrag von 101 438,91 Mk festgesetzt.

Jastrow, 8. Februar. (Todesfall.) Gestern starb hier der Kaufmann und Stadtverordnete Salinge im Alter von 72 Jahren.

Tremessen, 7. Februar. (Todesfall.) Verkauf.) Heute starb am Gehirnschlag unser Bürgermeister Voethelt, der sich durch seine Herzensgüte in 22-jähriger Wirkamszeit allgemeine Hochachtung erworben hat.

Bongrowitz, 8. Februar. (Vereinsfest.) Am 6. d. Mts. hatte der hiesige Lawn-Tennis-Verein in Ziegels Hotel für seine Mitglieder eine theatrale Abendunterhaltung mit anschließendem Tanzergnügen veranstaltet.

Garnikau, 8. Februar. (Vaterländischer Frauenverein.) Unterhaltung der Regenerien.) Der Vaterländische Frauenverein hielt seinen diesjährigen Theatervorstellung am letzten Sonntag im Krampischen Saale hier ab.

Wsch, 8. Februar. (Der Männergesangverein „Frohlinn“) feierte gestern im prächtig geschmückten Giesekischen Saale das erste Stiftungsfest, zu welchem auch der Begründer des Vereins Generaldirektor Liebig aus Dresden erschienen war.

Schneidemühl, 8. Februar. (Stadtverordneten-Wahlen.) Heute fanden hier selbst zwei Stadtverordneten-Ergänzwahlen statt.

Samotshin, 8. Februar. (Volksunterhaltungsabend. Viehmarkt.) Gestern fand im Schützenhause bei Bahr ein Volksunterhaltungsabend statt, den die hiesigen Lehrer auf Anregung des Kreisbildungsleiters Damus veranstaltet hatten.

umkehren. Zur Vorführung kamen zwei Festspiele, verschiedene Lieder und Gedichte. — Der heutige Viehmarkt war mit Rindvieh wieder stark besetzt, während von Pferden nichts nennenswertes da war.

Gnesen, 9. Februar. (Zur Kirchenfeier. Einbruch.) Anlässlich der 100-jährigen Jubelfeier der hiesigen evangelischen Gemeinde wurde an den Kaiser ein Huldigungstelegramm abgesandt, auf das eine huldvolle telegraphische Antwort eingetroffen ist.

Obornik, 6. Februar. (Verhafteter Pferdedieb.) Gestern Nachmittag versuchten zwei fremde Männer ein schönes Pferd, das einen Wert von 1000 Mk. hat, bei verschleierten hiesigen Einwohnern unter dem Preise zu verkaufen.

Kolmar i. P., 8. Februar. (Vereins-sitzung.) In Frankes Hotel fand gestern eine Sitzung der Fleisch- und Trichinenschauer des Kreises Kolmar i. P. statt, welche zahlreich besucht war.

Rawitsch, 7. Februar. (Aufforstung.) Im Süden und Westen ziehen sich um die Stadt herum Sandberge, die zum großen Teil Eigentum der Stadt sind.

Ditrowo, 5. Februar. (Exemplarische Strafe.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den mit Zuchthaus bereits bestraften Arbeiter Th. Urbanski aus Topola, der in einigen Monaten über 100 Gänse gestohlen und dadurch die Bevölkerung in fortwährende Aufregung versetzt hat, zu acht Jahren Zuchthaus.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Bromberg, 9. Februar. Amtl. Handelskammer-Bericht. Weizen 150—164 Mk., feinstes über Notiz, blauspiziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 113 bis 122 Mk.

Königsberg, 8. Februar. Weizen besser, inländischer hochbunter — Mk., bunter 746 Gr. 753 Gr. 161, 737 Gr. 169, 737 Gr. 160, 727 Gr. blau-pizig 153 Mk., roter 759 Gr. 163, 755 Gr. Sommer-wach 155 Mk.

Paris, 8. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per Februar 21,50, per März 21,65, per Juni 21,75, per Mai-August 21,70.

Antwerpen, 8. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen steigend. — Roggen fest. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig.

New-York, 8. Februar. Weizen per Mai D. 85 1/2 C. per Juli D. 89 1/2 C.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Fleisch, Milch, Butter, etc.

Wo Kathreiners Malzkaffee tagtäglich auf dem Frühstücksbischl dampft, da werden die schlimmsten Gäste: Herzklopfen, Nervenaufregung und Magen-schwäche halb verschwinden und an ihrer Stelle die willkommenen Freunde: Gesundheit, Ruhe und Heiterkeit einkehren.

Advertisement for Braut-Seide, featuring the text 'Zollfrei - Muster an Jedermann!' and 'Seidenfabrik Henneberg, Zürich.'

durch den jetzigen Modus Missethäter herbeigeführt sind. Wenn man aber einmal die Aussicht ändern will, dann müsste man sie nicht nur für die großen, sondern auch für die kleinen Amtsgerichte ändern. Bei den kleinen wäre eine stärkere Beaufsichtigung noch viel notwendiger als bei den großen. Der Entwurf würde aber auch nicht einmal eine meistenteils Entlastung der Landgerichtspräsidenten mit sich bringen. Der Entwurf hat tiefe Missethäter bei unseren Amtsrichtern herbeigeführt. Man sollte das Unabhängigkeitsgefühl gerade der Richter doch schonen. Es ist immer noch besser, wenn die Richter zu viel, als zu wenig Selbständigkeit haben. Es handelt sich um eine bedeutende Maßregel für die Gesamtorganisation. Die Kommission möge das bedenken. (Beifall.)

Abg. Bierck (frei.): Meine Fraktion hält es für wünschenswert, die Stellung der aussichts führenden Beamten in großen Städten zu geben; ihr Amt erfordert viel Arbeit und Takt und sie sind gezwungen, Repräsentationspflichten zu erfüllen, wofür sie heute keine Entschädigung bekommen. Wird die Stellung der Ausschussmitglieder gehoben, dann wird es auch nicht schwer sein, geeignete Männer für diese Stellen zu finden. Im einzelnen behalt ich meine Freunde ihre Stellungnahme noch vor. So möchte vor allem nachgewiesen werden, daß aus dem jetzigen Zustand Schäden drohen, und fern, ob diese Schäden aus Überlastung der Beamten oder aus Gründen des inneren Geschäftsbetriebes hervorgehen. Von dem Ergebnis dieser Untersuchungen hängt unsere Stellungnahme ab. Gätten wir heute noch das Jahr 1877, so würde ich die Frage, ob ein am Ort des Amtsgerichts befindlicher Richter mit der Aussicht betraut werden soll, aus praktischen Erwägungen heraus unbedingt bejahen. Heute aber haben wir mit Verhältnissen zu rechnen, die sich aus einer 25jährigen Praxis heraus entwickelt haben. Die jetzige Vorlage enthält gegenüber der früheren Verbesserung, aber sie bedarf trotzdem einer sorgfältigen Prüfung. Wir werden abwarten, ob in der Kommission das Bedürfnis nachgewiesen und unsere Bedenken beseitigt werden. Ob die Vorlage an diese oder an jene Kommission geht, darauf legen wir kein Gewicht. Betonen will ich noch, daß unsere Bedenken keinerlei Missetrauen gegen den Stand der Richter bedeuten.

Abg. Casel (frei.): Der ersten Vorlage würden meine Freunde lieber zustimmen, wenn sie eine Gleichstellung aller richterlicher Beamten mit den Verwaltungsbeamten bedeutete. Der zweiten Vorlage stehen wir nicht sympathisch gegenüber. Wir stehen im großen und ganzen auf dem Standpunkt des Kollegen Noeren. Trotz des Pflichtgeföhls und der Gewissenhaftigkeit der deutschen Richter halten wir eine gewisse Aussicht für nötig, nicht aber eine erweiterte Aussicht. Ich kann mir nicht denken, daß gerade an Amtsgerichten mit mehr als 15 Richtern die Gewissenhaftigkeit geringer sein soll. Die ganze Vorlage ist voll von Widersprüchen. Dazu kommt, daß wenn die Vorlage Gesetz wird, die Zahl der Amtsgerichtsdirektoren eine sehr große wird, und daß man aus ihnen das Personal für die Landgerichtsdirektoren nehmen wird. Dadurch wird den Landrichtern die Möglichkeit, Landgerichtsdirektor zu werden, sehr erschwert, und das liegt auch nicht im Interesse der Rechtspflege, denn wir haben dann Landgerichtsdirektoren, die schon lange nicht mehr in Führung mit der Rechtsprechung sind. Wir werden die Vorlage in der Kommission prüfen, wir sind aber nicht der Meinung, daß auf diesem Wege etwas Erprobliches für den Richterstand oder für die Rechtspflege herauskommen wird. (Beifall bei der freijünglichen Volkspartei.)

Abg. Peltsohn (frei.): Meine Freunde teilen vollständig den Standpunkt des Kollegen Noeren. Vor allem fürchten wir, daß die Selbständigkeit der Richter gefährdet werden und daß die Amtsgerichtsdirektoren später das Material bilden könnten, aus dem die Landgerichtsdirektoren ernannt werden. Unsere Bedenken würden vielleicht zurücktreten, wenn ein dringendes, unabwiesbares Bedürfnis vorhanden wäre. Aber das ist nicht der Fall. Sollte in der Kommission noch das Bedürfnis nachgewiesen werden, so würden wir uns unsere Stellung vorbehalten, wir würden dann dafür sein, daß das für Berlin geschaffene Gesetz auf einige bestimmte große Amtsgerichte ausgedehnt wird.

Abg. Dr. Kewoldt (freikon.): Auf die Unabhängigkeit des Richterstandes ist man in Deutschland besonders stolz, aber man muß sich doch auch hüten, diese Unabhängigkeit zu überspannen. Ich erkläre in dem Gesetzentwurf keine Gefahr für die Unabhängigkeit der Richter.

Die Debatte wird geschlossen. Bei der Abstimung um 11 Uhr darüber, an welche Kommission die Vorlagen gehen sollen, bleibt das Bureau zweifelhaft. Infolgedessen erfolgt die Abstimmung durch den sogenannten Sammelsprung (Ausgangspunkt).

Für die Überweisung an die Justizkommission stimmen 76, dagegen 88 Abgeordnete. Das Haus ist also beschlußfähig.

Die Sitzung muß abgebrochen werden. Vizepräsident Dr. Borck beräumt die nächste Sitzung auf 2 1/2 Uhr an. Tagesordnung: Fortsetzung der Etatsberatung. Wiederholung der Abstimmung über die Anträge auf Kommissionsberatung der Richter-Vorlagen.)

Schluß 2 1/2 Uhr.

14. Sitzung vom 8. Februar 2 1/2 Uhr.

Um 11 Uhr: Minister v. Bötticher u. a. Die zweite Beratung des Etats der Landwirtschaftlichen Verwaltung wird fortgesetzt beim Kapitel „Förderung der Viehzucht“ in Verbindung mit den sich hierauf beziehenden Positionen des Extraordinariums.

Mit zur Beratung steht das Kapitel „Förderung der Fischzucht“.

Abg. Frhr. v. Eynatten (Zentr.) klagt über die Schädigung der Fischzucht durch die Abwässer der Fabriken, welche die Flüsse verunreinigen.

Abg. v. Böhlerdoff (kon.) tritt für einen vermehrten Schutz der Hochseefische ein.

Minister v. Bötticher: Die landwirtschaftliche Verwaltung hat gewiß die Pflicht, die Interessen der landwirtschaftlichen Interessenten gegen die Verunreinigung der Flußläufe zu schützen, aber sie muß dazu eine Handhabe besitzen. Und die besteht sie in vielen Fällen nur dann, wenn die Frage im Wege der Klage gegen die betreffenden Industriellen hinreichend geklärt ist. Die Interessenten sollten daher zunächst klagen. Es sind ja wegen der Verunreinigung der Flußläufe auch Polizeiverordnungen erlassen, ich glaube aber nicht, daß hier der grüne Fisch obwaltet (Geisterzeit), an dem wir uns über ihre Zweckmäßigkeit zu unterhalten haben.

Beim Kapitel „Landesmeliorationen, Moor-, Deich-, Ufer- und Dämmen“ bemerkt

Abg. v. Pappenheim (kon.): Die Landesmeliorationen müßten der landwirtschaftlichen Verwaltung unbedingt vorbehalten bleiben und dürfen keinesfalls auch nur teilweise der Bauabteilung überwiesen werden.

Abg. Wallbrecht (nat.-lib.): Ich kann den Ausführungen des Vordrängers im großen und ganzen zustimmen. Ich bin der Meinung, daß die Landwirtschaft mit den großen Fortschritten, welche unter Meliorationswesen in den letzten Jahren gemacht hat, sehr zufrieden sein kann. Wir haben sehr viel gelernt und sehr viel Nützliches geleistet. Es ist auch von großer Wichtigkeit, daß für diese Meliorationen ganz besondere Professoren an den Technischen Hochschulen in Charlottenburg, Hannover und Aachen gebildet werden. Dadurch wird sich dort eine besondere Wissenschaft für diesen Zweig entwickeln, und es wird in Zukunft etwas Nützliches für die Landwirtschaft geleistet werden. Die Anglistik des Vordrängers in bezug auf die Bauverwaltung kann ich nicht teilen, im Gegenteil, ich bin der Meinung, daß die Bauverwaltung immer im besten Interesse der Landwirtschaft gearbeitet hat. Wenn der Vordränger etwa Sorge hat wegen der vorliegenden großen Bauten, so erkläre ich, kein Zweig unseres öffentlichen Lebens wird mehr Nutzen von diesen großen Bauten haben, wie die Landwirtschaft. Gerade die Regulierung der Hochwasserschäden und die großen Anlagen, die dort gemacht werden, werden der Landwirtschaft großen Nutzen bringen. Ich kann nur den Wunsch aussprechen, daß die Bauverwaltung in dieser Beziehung mit der landwirtschaftlichen Verwaltung stets Hand in Hand gehen möge zur Besserung von Landwirtschaft, Handel und Industrie. (Beifall.)

Abg. Wallenborn (Ztr.) wünscht namens seiner Freunde, es möge weiterhin nichts gefaßt werden, was eine spätere Angliederung der Wasserbauverwaltung

an die landwirtschaftliche Verwaltung erschweren könnte.

Abg. Hehl (nat.-lib.) hebt die im Laufe der letzten Jahrzehnte entstandenen großen Kalamitäten in der Ausniederung der hannoverschen Kreise Sulingen, Stolzenau und Nienburg hervor und bittet um erhebliche staatliche Mittel, um den Interessenten die Ausführung der Ausniederung zu ermöglichen.

Minister von Bötticher erwidert, daß er die Missethäter an der Ausniederung und Mittel für Vorarbeiten bewilligt habe. Man dürfe aber solche Projekte nicht überstürzen, indem man aus den Erfahrungen in einzelnen Jahren Schlüsse für die Dauer ziehe. Im allgemeinen gebe er den Nat, die Interessenten sollten sich stets recht klar zu werden suchen, was sie wollten und dann der landwirtschaftlichen Verwaltung ihre Anträge in bestimmter Form unterbreiten. Dann würden auch die Mittel für die Vorarbeiten schneller bewilligt werden.

Abg. Siedel-Hirsberg (nat.-lib.) eruchtet den Minister um Auskunft, wie weit die Maßnahmen auf Grund des Gesetzes von 1899 betreffend Schutzmaßregeln im Quellgebiet der linksseitigen Zuflüsse der Oder in Schlesien gegeben sind, insbesondere, ob sich Schwierigkeiten bei der Ausführung ergeben haben, ob Kontrollmaßregeln getroffen sind und ob bestimmte Beamte beauftragt sind, die Ausführungen dauernd zu kontrollieren.

Minister von Bötticher erwidert, daß bis jetzt die Durchführung des Gesetzes auf besondere Schwierigkeiten nicht getroffen sei; er hoffe, daß sie möglich sein wird; die Kontrolle werde am besten durch mit Anordnungen versehenen Districtärzte ausgeübt. Das sei besser, als besondere Beamte hierfür anzustellen.

Die Abgg. Sernau (kon.), Humann (Ztr.) und Gahlenh. (Ztr.) bringen lokale Wünsche vor.

Abg. Dr. Friedberg (nat-lib.) wendet sich gegen das von anderer Seite ausgesprochene Verlangen, die landwirtschaftliche Winterfuhr, die von der Landwirtschaftskammer begründet und vom Staat subventioniert werde, nach Delitzsch zu verlegen. Er schlägt Salzweber vor.

Hierauf wird die Etatsberatung abgebrochen. Es folgt die Abstimmung darüber, welcher Kommission die Gesetzentwürfe über die Regelung der Richtergehälter und über die Dienstaufsicht bei den größeren Amtsgerichten überwiesen werden sollen. Das Resultat ist die Überweisung an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Das Haus vertagt sich.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr. (Recht des Etats der landwirtschaftlichen Verwaltung, Gekästet.)

Schluß 4 1/2 Uhr.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.

Danzig, 8. Februar. Weizen 2 M. höher. Gehandelt ist inländischer bunt 708 Gr. 154 M., hochbunt 766 Gr. 171 M., 769 Gr. 172 M., weiß 758 Gr. 169 M., 772 Gr. 171 M., rot 750 Gr. 164 M., befest 695 Gr. 153 M., stark befest 689 Gr. 146 M., russischer zum Transit rot 713 Gr. 123.50 M., 760 Gr. 130 M. per Tonne. Roggen schwach, behauptet. Gehandelt ist inländischer 650 Gr. 121 M., 708 bis 744 Gr. 123 M., russischer zum Transit 660 Gr. 119 M., 708 bis 714 Gr. per Tonne. — Gerste unbedeutend. Gehandelt ist inländische große 644 Gr. 120 M., russische zum Transit große 632 Gr. 92.50 M. per Tonne. — Hafer matt, Gehalt ist inländischer 121 M., stark mit Peluschin und Gerste befest 102 Gr. 111 M., 113 bis 116 M. per Tonne. — Weizen: Temperatur: + 3 Gr. N. — Wind: SW.

Berlin, 8. Februar. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Seberich, Berlin W. 1. Nr. 44.) Es sind zu notieren: Ia. Kartoffelmehl 22,75—23,25 M., Ha. Kartoffelmehl 19,50—21,00 M., La. Kartoffelmehl 22,75—23,25 M., feuchte Kartoffelmehle Fruchtparität Berlin 13,00 M., Frachten bei Frankfurt a. O. zahlen frei Berlin 13,00 M., gelber Syrup 23,75—26,50 M., Capillarsyrup 26,50 bis 27,00 M., Topparsyrup 27,00—28,00 M., Kartoffelzucker 26,00—26,50 M., Kartoffelzucker cap. 26,50 bis 27,00 M., Rum-Konkret 37,00 38,00 M., Bier-Konkret 36,00—37,00 M., Dextrin gelb und weiß Ia 27,50—28,00 M., Dextrin feinst 35,50—25,50 M., Weizenstärke (Heinr.) 34,00—36,00 M., Weizenstärke (groß) 36,00—37,00 M., Gallestärke und Schleifstärke 38,00—39,00 M., Schabestärke 31,00—33,00 M., Reisstärke (Strahlen) 31,00—33,00 M., (Süden) 45,00—47,00 M., Ia. Maisstärke 31,00—33,00 M., Alles per 100 Kilogramm als Bahn Berlin bei Parteien von mindestens 10 000 Kilogramm.

Magdeburg, 8. Februar. (Zuckerbericht.) Kornzucker 88 Proz. ohne Sac 7,70—7,85. Nachprodukte 75 Prozent ohne Sac 5,60—5,90. Stimmung: ruhig. — Brotraffinade I. ohne Sac 17,75. — Kristallzucker I. mit 17,70. — Gemahlene Raffinade mit Sac 17,70. — Gemahlene Melis I. mit Sac 17,20. Sill. — Rogzucker I. Produkt Transit franko an Bord Hamburg per Februar 15,45 Ob., 15,70 Br., — bez., per März 15,65 Ob., 15,70 Br., — bez., per April 15,95 Ob., 16,00 Br., 16,00 bez., per August 16,35 Ob., 16,45 Br., 16,40 bez., per Oktober-Dezember 16,95 Ob., 17,00 Br., 17,00 bez. — Matt.

Danzburg, 8. Februar. (Getreidebericht.) Weizen fest, holländischer, 154—168, Hard Winter Nr. 12 Februar-Abgabe 135,00. Roggen fest, holländischer und meist 132—143. — Mais fest, Amerik. mittel Februar-Abgabe 95,50. — Hafer fest, — Gerste fest, — Mispel ruhig, 100 48,00. — Spiritus (unversteuert) fest, per Februar 26,50 Br., 26,00 Ob., per Februar-März 26,50 Br., 26,00 Ob., per März-April 26,00 Ob., 26,50 Br., per April-Mai — Br., — Ob., — Kaffee loco behauptet, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 7,90. — Wetter: Trübe.

Wien, 8. Februar. (Produktenmarkt.) Weizen loco fest, per April 7,89 Ob., 7,90 Br., per Oktober 7,69 Ob., 7,70 Br., — Roggen per April 6,57 Ob., 6,58 Br., per Oktober 6,52 Ob., 6,53 Br., — Hafer per April 5,50 Ob., 5,51 Br., per Oktober 5,53 Ob., 5,54 Br., — Mais per März 5,29 Ob., 5,30 Br., per Juli 5,40 Ob., 5,41 Br., — Raps per August 11,90 Ob., 11,40 Br., Wetter: Nebel.

Amsterdam, 8. Februar. (Getreidebericht.) Weizen auf Termine geschäftlos. — Roggen auf Termine geschäftlos. — Mispel fest, loco 24 1/2, do. per Mat 23 1/2.

London, 8. Februar. An der Bourse — Weizenabgabe angeboten. — Wetter: Regen.

London, 8. Februar. Mäckermarkt. (Schlußbericht.) Zufuhren für zwei Tage: Weizen —, Gerste 7000, Hafer —, Otrik. — Englischer Weizen bei steigender Tendenz weniger angeboten, fremder fest, 1/4 sh. höher; amerikanischer Mais fest bei ziemlich gutem Geschäft, Donnerstag und Freitag höher; Weizen fest, 1/2 sh. höher; Gerste fest, Hafer fest, 1/4 sh. höher.

Berlin, 8. Februar. Die starken Kursrückgänge, welche die hauptächlichsten Papiere an der heutigen Bourse erfuhren, lassen die Heberfächer erkennen, welche die Entwicklung der Dinge in Osnabrück der Spekulation bereitet hat. Trotz aller drohenden Nachrichten war an der Ansicht eines friedlichen Ausganges festgehalten worden. Die Enttäuschung veranlaßt nun Realisierungen, die mit großen Opfern verknüpft waren. Dabei war das Angebot nicht mal dringend, die Umsätze entsprachen kaum den großen Kursverlusten, und der Verkehr behielt ein verhältnismäßig ruhiges Aussehen. Der Privatmarkt zog an.

Von den hiererklärten Arbitragepapieren haben Kreditlinien ca. 5 Prozent, Franzosen ca. 3 Prozent, Lombarden ca. 1 Prozent verloren.

Kurse im freien Verkehr zwischen 2 u. 3 Uhr. Decker. Kreditlinien 204,50—2,60 bez. Franzosen 138 bez. 7,60 bez. Lombarden 15,00 bez. Spanier 84,50—3,75 bez. Türkenlose 128—5 bez. Buenos-Aires 42,75 bez. Diskontokommandit 187,10—6,25 bez. Darult. Bank 138,25—7,75 bez. Nationalbank 119,75—50 bez. Berliner Handelsbank 151,75—50 bez. Deutsche Bank 217,90—17,10 bez. Dresdner Bank 143,00—7,20—60 bez. Russische Bank 122,50 bez. Schaaffhauser Bankverein 140,50—39,25 bez. Wiener Bankverein 129,00 bez. West-Bank — bez. Transvaal 161,50 bez. Baltimore-Disko 79,75 bez. Canada-Bank 115,40—40—40 bez. Prince Henry 103 bez. Große Berliner Straßenbahn — bez. Hamburg-Amerika 108,50 bez. Nordb. Lloyd 140,50—4 bez. Dynamit-Trost — bez. Prozentige Reichsanleihe 90,50 Br. Preuss. Proz. Konfols 90,50 Br. Meridional 142,10—1,90 bez. Wittenmeerbahn 91—90,60 bez. Barfisch — Wiener 162,25 bez. 4 1/2 Prozent. Chinesen 86—85 bez. Prozent. Portugies. 60,00 bez. — Tendenz: Flaui.

Frankfurt a. M., 8. Februar. (Effekten-Societät.) Decker. Kreditlinien 202,80, Berliner Handelsbank 152,00, Darmstädter Bank 136,90, Deutsche Bank 216,40, Diskontokommandit 128,90, Dresdner Bank 148,00 ckt. Schaaffhauser Bankverein 139,80, Franzosen 137,75, Lombarden 161,00, Proz. Reichsanleihe 90,20 ukt. Bochumer Gußstahl 186,75, Laurahütte 227,50, Harpener 195,00, Schacht 100,00. — Matt.

Wien, 8. Februar. Ungarische Kreditlinien 754,00, Oesterreichische Kreditlinien 618,50, Franzosen 647,50, Lombarden 81,50, Eisenbahn 418,50, Oesterreichische Rentenrente 100,50, Oesterreichische Anleihe 100,50, ungarische Kronenleihe 98,70, Kronenrente 117,02, Bankverein 507,00, Bamberger 434,50, Südbahnen, Bit. —, Türksche Lote 119,50, Briler 651,00, Alpine Montan 400,50, 4proz. ungarische Goldrente 118,90, Tabakaktien —, Schwach.

Paris, 8. Februar. Französische Rente 97,75, Italienische 101,80, Portugiesen I. C. 89,50, Spanier äußere Anleihe 84,00, 1proz. türk. Anleihe Gr. C. —, do. Gr. D. —, 4proz. türk. unkt. Anleihe 84,00, Türksche Lote 115,00, Ottomanbank 561,00, Rio Tinto 1195, Suezkanalaktien 4040. — Matt.

Wolfsmarkt. Bradford, 8. Februar. Wolfsmarkt ruhig, stetig.

Berliner Börse, 8. Februar 1904.

Disch. Fonds u. Staats-Pap.		Sächsische.		Preuss. Anleihen.		Bausparkbank.		Bausparkbank.	
Disch. Anl. 1898	102,30	Sächs. Anl. 1898	102,30	Preuss. Anl. 1898	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1899	102,30	Sächs. Anl. 1899	102,30	Preuss. Anl. 1899	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1900	102,30	Sächs. Anl. 1900	102,30	Preuss. Anl. 1900	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1901	102,30	Sächs. Anl. 1901	102,30	Preuss. Anl. 1901	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1902	102,30	Sächs. Anl. 1902	102,30	Preuss. Anl. 1902	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1903	102,30	Sächs. Anl. 1903	102,30	Preuss. Anl. 1903	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1904	102,30	Sächs. Anl. 1904	102,30	Preuss. Anl. 1904	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1905	102,30	Sächs. Anl. 1905	102,30	Preuss. Anl. 1905	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1906	102,30	Sächs. Anl. 1906	102,30	Preuss. Anl. 1906	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1907	102,30	Sächs. Anl. 1907	102,30	Preuss. Anl. 1907	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1908	102,30	Sächs. Anl. 1908	102,30	Preuss. Anl. 1908	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1909	102,30	Sächs. Anl. 1909	102,30	Preuss. Anl. 1909	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1910	102,30	Sächs. Anl. 1910	102,30	Preuss. Anl. 1910	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1911	102,30	Sächs. Anl. 1911	102,30	Preuss. Anl. 1911	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1912	102,30	Sächs. Anl. 1912	102,30	Preuss. Anl. 1912	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1913	102,30	Sächs. Anl. 1913	102,30	Preuss. Anl. 1913	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1914	102,30	Sächs. Anl. 1914	102,30	Preuss. Anl. 1914	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1915	102,30	Sächs. Anl. 1915	102,30	Preuss. Anl. 1915	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1916	102,30	Sächs. Anl. 1916	102,30	Preuss. Anl. 1916	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1917	102,30	Sächs. Anl. 1917	102,30	Preuss. Anl. 1917	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1918	102,30	Sächs. Anl. 1918	102,30	Preuss. Anl. 1918	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1919	102,30	Sächs. Anl. 1919	102,30	Preuss. Anl. 1919	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1920	102,30	Sächs. Anl. 1920	102,30	Preuss. Anl. 1920	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1921	102,30	Sächs. Anl. 1921	102,30	Preuss. Anl. 1921	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1922	102,30	Sächs. Anl. 1922	102,30	Preuss. Anl. 1922	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1923	102,30	Sächs. Anl. 1923	102,30	Preuss. Anl. 1923	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1924	102,30	Sächs. Anl. 1924	102,30	Preuss. Anl. 1924	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1925	102,30	Sächs. Anl. 1925	102,30	Preuss. Anl. 1925	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1926	102,30	Sächs. Anl. 1926	102,30	Preuss. Anl. 1926	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1927	102,30	Sächs. Anl. 1927	102,30	Preuss. Anl. 1927	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1928	102,30	Sächs. Anl. 1928	102,30	Preuss. Anl. 1928	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1929	102,30	Sächs. Anl. 1929	102,30	Preuss. Anl. 1929	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1930	102,30	Sächs. Anl. 1930	102,30	Preuss. Anl. 1930	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1931	102,30	Sächs. Anl. 1931	102,30	Preuss. Anl. 1931	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1932	102,30	Sächs. Anl. 1932	102,30	Preuss. Anl. 1932	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1933	102,30	Sächs. Anl. 1933	102,30	Preuss. Anl. 1933	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1934	102,30	Sächs. Anl. 1934	102,30	Preuss. Anl. 1934	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1935	102,30	Sächs. Anl. 1935	102,30	Preuss. Anl. 1935	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1936	102,30	Sächs. Anl. 1936	102,30	Preuss. Anl. 1936	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1937	102,30	Sächs. Anl. 1937	102,30	Preuss. Anl. 1937	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1938	102,30	Sächs. Anl. 1938	102,30	Preuss. Anl. 1938	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1939	102,30	Sächs. Anl. 1939	102,30	Preuss. Anl. 1939	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30
Disch. Anl. 1940	102,30	Sächs. Anl. 1940	102,30	Preuss. Anl. 1940	102,30	Bausparkbank	102,30	Bausparkbank	102,30

Bank-Aktien.		Disch. Gasp. u. Wasser-Pap.		Kurs-Liste.	
Bank-Aktien	102,30	Disch. Gas			

Gestern Mittag 1 Uhr starb nach kurzem schweren Krankenlager meine innig geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante (253)

Laura Priefer

geb. Hoppe.

Dies zeigen tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an **August Priefer** nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 11. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der Leichenhalle des alten evangl. Kirchhofes aus statt.

Am 7. d. M. entschlief nach kurzem aber schweren Leiden unser innig geliebtes Kind und unvergesslicher Bruder (29)

Ischen

im Alter von 5 Jahren. — Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme an Im Namen der Hinterbliebenen **Oscar Cohn.**

Die Beerdigung findet heute Dienstag, den 9. d. M., nachm. 3 Uhr vom Trauerhause Danzigerstr. 53 aus statt.

Uebungsschule

des evangelischen Seminars.

Am 29. Februar und 3. März werden vormittags von 11-1 Uhr im Zimmer Nr. 33 des Seminar-Gebäudes, Kaiserstr. 3, Anmeldungen von Schülern für die unterste Klasse, am 7. und 10. März, vormitt. 11-1 Uhr, für die übrigen Klassen angenommen. Die Taufschneide und Zupfschneide sind mitzubringen. Die Reihenfolge der Anmeldungen entscheidet nicht über die Aufnahme.

Der Agl. Seminar-Direktor.

Evang. Präparandenanstalt

Am 12. März, früh 8 Uhr, findet im Zimmer Nr. 30 des Seminar-Gebäudes, Kaiserstr. 3, die Prüfung derjenigen Schüler statt, welche in die hiesige evangelische Präparandenanstalt eintritten wollen. Das letzte Schulzeugnis und ein Gesundheits-Arztbescheinigung sind mitzubringen.

Der Agl. Seminar-Direktor.

Das beste Hustenmittel: „Brustzucker mit Zusatz von echten Bruch-Bees“, ist wieder eingetr. u. empfindl. v. Rfd. 80 Pf. Paal Nachthal, Danziger- u. Friedrichstr.

Gründlich Klavierunterricht

erteilt konservatorisch gebildete junge Dame. (215)

Näh. Danzigerstr. 147, II. l.

Laboratorium

für modernen (20)

Zahnersatz

Danzigerstr. 21. **W. Matern.**

Bekanntmachung

Die Kleinschmiede Nr. 12 — Friedrichsplatz Nr. 22 — soll vom 1. April 1904 ab anderweitig vermiethet werden. (278)

Termin zur Abgabe der Gebote

Donnerstag, d. 11. Februar, vormittags 10 Uhr

im Rathsaule Zimmer Nr. 9, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Bromberg, den 5. Februar 1904.

Der Magistrat,

Grundigentumsdeputation. Thiele.

Schüler finden gute, gewissenhafte Pension bei Frau Eisenbahner David Karlstraße Nr. 1, 1 Tr. (29)

5 Schüler sind in Beamten, gute Pension u. Beaufst. d. Schularb. Nr. 30-35 W. Dff. u. Z. 8 a. d. Gchft. d. Ztg.

1 Holzverzeichniß üb. ca. 800 St. Holz (Titelblatt 1. Ausgabe über 8.30 M.) Sonnt. verl. Wiederbr. erb. Bel. Abg. d. Gchft. d. Ztg.

Großen Vorrat aller Arten von Kränzen zu billigen Preisen. Bestellungen werden sofort ausgef. A. Wehmuth, Wilhelmstraße 31.

Geldmarkt

10-12 000 Mark auf sichere Hypothek z. 2. Stelle gesucht. Gchft. Dff. unt. G. S. 184 a. d. Gchft. d. Ztg.

15-20 000 M. I. St. zu cedieren. Dff. unt. N. 6 an die Gchft. d. Ztg.

60 000 M. auch geteilt, auf Hypothek, sichere Hypothek zu vergeben. Gchft. Offert. unt. N. B. 80 an d. Gchft. d. Ztg. erb.

30 000 M. z. 1. St. geteilt z. verg. Dff. u. D. P. 8 a. d. Gchft. d. Ztg.

Hypotheken mit Damno zu kaufen gesucht. Gchft. Offert. unt. Z. Z. 20 an d. Gchft. d. Ztg. erb.

Sicherste, beste Kapitalsanlage.

2 goldsichere II. Hypotheken, hinter Baugeld, à 30 000 und 40 000 M. sofort zu begeben. Näheres bei (255)

A. Werth, Danzigerstraße 16/17.

Deutscher Verein

für Volkshygiene Bromberg.

Donnerstag, d. 11. Februar, abends 8 Uhr bei Bartz, Fischersstr. (Klein. Saal)

Vortrag

mit Demonstrationen. **Dr. Baasner:** Verhütung der Chrenkrankheiten.

Der Zutritt zum Vortrag ist frei für Jedermann. (28)

Der Vorstand.

Verein der Restaurateure, Gast- und Schankwirte von Bromberg u. Umgegend.

Am Freitag, den 12. Februar **Generalversammlung** im Restaurant v. Richard Franke, Fischersstr. 1.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
- a) Bekanntgabe der neu aufgenommenen.
- b) Entgegennahme von Meldungen neu aufzunehmender Mitglieder.
2. Verlesen des Protokolls von der letzten Versammlung.
3. Geschäftliches.
4. Vorstandswahl.
5. Kassenbericht.
6. Wahl des nächsten Versammlungsortes.
7. Verlesen des heutigen Protokolls.

Der Vorstand. **Rudolf Jacobl.**

Kranken-Unterstützungs-Verein Bromberg.

Sonabend, 13. Febr. 1904, abends präzis 8 1/2 Uhr, findet im **Falstaff I,** Friedrichstr. 45, I, die statutenmäßige **Generalversammlung** statt, zu welcher die Mitglieder hiermit eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Rechnungslegung u. Entlastung.
3. Wahlen.
4. Geschäftliches.

Der Vorstand. **Rudolf Jacobl.**

Blüthgarnituren

sauber und dauerhaft, ausb. Möbel u. Spiegel empf. **W. Lawrenz,** Tapes, Danzigerstr. 149. Aufpolster. sauber u. billig. Auch Teilszahlung.

Stationen

für erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen: Städt. Feuerwache, Wilhelmstr., Elysium, Danzigerstraße. Leno's Brauerei, Bahnhofstr., Röpke's Hotel, Thorerstr., Patzer's Etablissement, Berlinerstr., Bartz's Restaurant, Fischersstr.

Krankenpflegehilfsstelle:

Frau Regierungsr. Schulomann, Danzigerstraße 39.

Gebr. Restaurationsbeiricht.

zu kaufen gesucht. Dff. u. S. C. an die Gchft. d. Ztg. (28)

Ein Blüthsofa,

ein Sofa mit Blüthbezug, neu, sehr dauerhaft, ist sehr billig zu verkaufen **Viktoriastr. 12.** Ein edler Stuhl, kurz, sehr gut erhalten, daselbst. (258)

Blasinstrumente

zu verk. **Brentenhöferstr. 20, I.**

26 gut erhalt. Rachelöfen billig zu verk. **Rlos Hotel.**

Guts-Aufteilung.

Die Besingung des Herrn

Carl Semrau zu Gogolin

fr. Bromberg — von der Kleinbahnstation **Witoldowo II** etwa 15 Minuten entfernt —, bestehend aus ca. 140 Sektar durchwegem gutem Roggen- und Gersteboden, mit vorzüglichen Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und komplettem Inventar werde ich an Ort und Stelle (29)

am Dienstag, d. 16. Febr. cr., von 10 Uhr vormittags ab, entweder im ganzen oder geteilt unter sehr günstigen Kauf- und Zahlungsbedingungen verkaufen. — Restaufgeld wird mit 4 1/2 % gestundet. Verschreibung u. Hebergabe erfolgt sofort.

Landwirtschaftl. Anzeigebureau. **Moritz Friedländer, Bromberg.**

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Höhere Schule und Pensionat auf dem Lande. Gymnasial- und Realklassen von Sexta an. Berechtigung zum einjährigen Dienst. (204)

Arbeitsmarkt

Stellen-Gesuche

Zum Wäschen u. Ausbessern empfiehlt sich in u. außer d. Hause Frau Lesniowicz, Johannistraße 19, Hof part.

Schneiderin in u. außer d. Hause empf. sich billig. **J. Sawatzki,** Danzigerstr. 110, I.

Empfehle Mädchen f. alles in u. außer d. Hause. Fr. Frida Aktories, Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7.

1 Lehrling

fürs Bureau (s. f. steigend. monatl. Vergütung gesucht. **A. Werth, Danzigerstr. 16/17.**

Ein Lehrling

m. gut. Schulkenntn. kann sich meh. bei **Julius Brillen,** Bolenerstr. 80.

Agent gef. z. Verk. u. Zigarren. Vert. gut. ev. 4.250.- pr. Mon. u. mehr. **H. Jürgens & Co., Hamburg.**

Gausdiener,

unberufeter, von sofort verlangt u. anstandslos. **Fr. Frida Aktories,** Stellenvermittlerin, Bärenstraße 7. (242)

Zum sofortigen Eintritt empf. 1. April wird ein tüchtiger **Berkäufer** gesucht, der bisher ausschließlich mit der Haus- und Küchenartikelbranche u. tun gehabt hat. — Offerten nebst Zeugnis-Abdrücken sind zu richten an: (233) **Philipp Elkan Nachf., Thorn.**

Stellen-Angebote

Herrn u. Damen all. 300 Mark Ständ. verd. monatl. bis 1. all. u. mehr. auch als Nebenberuf. d. Verret., sow. häusl. Tätigk. Schreiben, weibl. Handarbeiten, Adressennachw. etc. **B. Menckan,** Berlin, Postgenügt

1 Registrator

verlangt (23) **H. u. Notar Moczyński.**

Ein jüngerer

Schreiber mit feiner guter Handschrift wird von sofort gesucht. (29) **Friedländer, Rechtsanwält** Brienstraße 2, I.

50 Mk. Wochenlohn

oder allerhöchste Provision erhält jeder, der die Vertretung meiner verkömmerten (194) **Brillant-Emaile-Malmin- u. Firmen- u. Türschilder** übernimmt. — Branchenkenntnisse nicht erforderlich.

Schilderfabrik

Erbach in **Weserwald.**

Tischler

für dauernde Beschäftigung verl. **Dampfjägewerk Karlsdorf** bei Hohenholm. (233) **David Franck Schöbe.**

1 Tischlergeselle und 2 Lehrlinge

sollen eintreten. **W. Nickel, Schmiedenbergstr. 102.** Für unser hiesiges Zigarren-Geschäft suchen (29) **einen Lehrling** zum baldigen Eintritt. **Lindau & Winterfeld.**

Köchin,

die auch leichte Hausarbeit übernimmt, zum 1. April für meine Frauentafel bei hoh. Lohn gesucht. (28) **Dr. Quisner.**

Kindergärtnerin II. Klasse

(nur deutsch sprechend) wird zu 3 Kindern nach e. Grenzstadt gef. Dff. u. Photogr. f. u. B. V. 100 an die Gchft. d. Ztg. zu richten.

Erfahrene Stütze,

die auch kochen kann u. kinderlieb ist, verlangt. (233) **Frau Martha Damerau,** Karlsdorf b. Hohenholm.

Junge Dame

mit guter Handschrift und Stenographie sof. gesucht. **A. Werth, Danzigerstr. 16/17.**

Zg. Damen

zum Erlernen des Buchfaches wollen sich melden bei (22) **Max Aronschn.**

Sauberes, besseres Mädchen,

das jede Hausarbeit versteht, von früh 8 Nachm. gef. **Mittelsstr. 48, I.**

Kindermädchen gesucht.

240) **Königsstraße 36, parterre.**

Eine Arbeitsfrau

zur Beschäftigung in den Gemächshäusern wird sofort gesucht. **Jul. Ross, Berlinerstraße 15.** Eine Auswärtigen f. d. ganzen Tag gesucht. **Schleierstr. 12, I.** **Saub. Auswärtigen f. d. Nachm.** mit berl. Bolener Blag 8, I Tr. r.

Erstklassige Motoren-Fabrik

sucht einen rührigen, gut eingeführten **Betrieber** für Bromberg und Umgegend zum Betriebe von Sauggas-Anlagen. Ausführliche Offerten über bisherige Tätigkeit unter Chiffre **D. J. 755** an **Rudolf Mosse, Dresden.** (160)

Im Saale des Schützenhauses.

IX. Sinfonie

Mit Rücksicht darauf, daß sämtliche Plätze zur Aufführung bereits vergeben sind und noch zahlreiche Nachfrage statgefunden hat, wird die **Generalprobe** am Sonntag, den 14. Februar, nachm. 3 Uhr, konzertmäßig ausgeführt und werden auch die Einzelvortritte der vier Solisten (Arien usw.) zur Darbietung gelangen. **Nummerierter Platz 2 Markt,loge 1 Markt.** Die Mitglieder der Deutschen Gesellschaft erhalten für sich und ihre Angehörigen den Saalplatz für 1,50 Mk. **Billetts** sind in der Zigarrenhandl. v. **Curt Stengert, Danzigerstraße 160,** zu haben. (498)

Großer Maskenball

des „Geselligen Vereins“
Sonnabend, d. 13. Februar d. J8.
im Schützenhause

mit großen Quadrillen und anderen Aufführungen. Eintrittskarten für Herren à 1,25 M., Damen à 1,00 „ Logenplätze à 3 M. sind vorher bei Herrn **Frost, Burgstr. 18, 1 Tr.** zu haben. **Kassenpreise erhöht.** (25)

Maskengarderobier am Ballabend anwesend.

Patzers Etablissement.

Nur noch heute und morgen Mittwoch, d. 10. d. M., nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr: **Große wissenschaftliche Spezial-Vorfürungen** des Physiklers **H. Jeschke,** Berlin, vermittels **Kinematoskop** (lebende Photographie) (Dauer 2-3 Stunden) und geschl. (241)

Riesen-Phonostereoskop.

Eintrittskarten i. Vorverkauf b. **Max Krause, Ztg.-Imp.-Geschäft, Danzigerstr. 1,** Ecke Theaterpl. Preise wie b. sonst.

Scherz-Musikinstrumente aus Papper, Masken-Nasen, Brillen, Dominos, grosse Auswahl Kopfbedeckungen u. sonstige Karneval-Artikel.

Neuheiten in Vexier- und Lux-Artikeln empfiehlt zu billigen Preisen (331) **G. B. Schulz, Inh. Julius Kuse,** Danzigerstrasse No. 1.

Schluss-Ausverkauf

von Schuhwaren.

Mein Laden ist anderweitig vermiethet, und da ich denselben Ende Februar räumen muss, so verkaufe ich meine vorzüglichen Schuhwaren von jetzt an zu jedem annehmbaren Preise. Es ist noch grosse Auswahl für Herren, Damen und Kinder vorhanden, und nimmt Jeder seinen Vorteil wahr, vor beabsichtigtem Einkauf meinen Vorrat zu besichtigen. (20)

H. Hirsch,

27. Friedrichstrasse 27.

Wohnungs-Anzeigen

1 Wohnung, 3 große Zimmer m. Zub. p. 1.4. gef. F. Wodtke.

Laden m. angrenz. Kontor sofort oder später zu vermieten. **Karl Lachmann, Bahnhofstr. 95a.**

Bahnhofstr. 10 Laden u. Klein. Wohn. z. verm.

Neubau Neuer Markt 9 1. ein Laden mit Wohnung 2. eine Wohnung von 4 Zimmern mit Zubeh. vom 1. April 04 ab zu vermieten. (2) Näheres daselbst im Bureau 1 Tr.

2 u. 3 zimm. Wohnungen m. Entr., Kochg. u. r. Zub. z. verm. Man achte auf Prinzengstr. 8 E.

Danzigerstraße Nr. 149 eine Wohnung von 2 Zimmern und Küche zu vermieten. (23)

Wohnung mit Garten Danzigerstr. 157, II. Et., 6 Zimmer mit reichl. Zubeh., sofort billig zu vermieten. Weidlich u. Berthold, Bahnhofstraße 22/23.

Wohnung, Gas u. Zub., für 400 M. p. 1. April cr. an ruhige Mieter zu vermieten. **Friedrichstraße 26,** Def. v. vorm. 10-12 u. nachm. 3-4 Uhr.

Danzigerstraße Nr. 149 Wohn. von 3 Zimmern u. 5 Zimmern. nebst Zubeh. zu verm. (28)

Berlinerstr. 29 4 Z., Küche, Gas u. Zub. sofort zu verm. Preis 350 Mark.

Kleine Wohnung, 2 Zimmer, Küche, für 180 M. nur an ruhige Mieter z. verm. Näh. **Karlstr. I. I.**

Fortungshalber ist p. 1. April meine Wohnung **Hoffstraße 3,** II. Etage, bestehend in 5 resp. 6 Zimmern, mit Zubeh. bill. abzugeben. **Siegfried Salomon.**

Luisenstr. 22 sind 5 u. 4 zimm. nebst reichl. Zub. u. Balk. z. verm. Ebenso 2 zimm. Hoffstr. 26. (317)

Wohnung von 4 Zimmern mit oder ohne Pferdebox, logisch zu verm. **Gannstraße 20/21.**

Kronstr. 4 eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Korridor, Klosett zu vermieten. (16) **Schleierstr. 17** eine beschl.

Gesunde Wohn. m. Garten mit f. 400 M. zu verm. **Thalstr. 17c.**

Kornm. 10 12 Wohn., 33. Sch. m. Gassestr. p. 1.4.04 z. v.

Kasernestr. 4 a. der Hauptpost p. 7. Zim. u. Zub. a. geteilt, p. 1.4.04 zu vermieten. **Ernst Schulz.**

Kf. Hofwoh., auch Pferdebox f. v. 3 erst. Neue Marktstr. 2. I. Et.

Zwei gut möblierte ungehörte Zimmer sofort gesucht. Offerten unter **R. V.** an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten. (28)

1 möbl. Zimmer m. Pension für alleinstehende Dame wird gef. Dff. u. Nr. 676 C. a. d. Gchft. **Hoffmannstr. 2, hochparterre, 2-3 eleg. möbl. Zimm. z. verm.**

Rehe, ganz u. zerlegt,

junge, gemästete Puten, junge Enten, Perlhühner, Kapannen u. anderes Geflügel, sowie sämtliche Sorten Fische der Saison empfiehlt **Johannes Creutz,** Telephon Nr. 194. (29)

Frische Schellfische, Brattschollen, Roter Spöten u. Bücklinge, feinste Wätscherlinge, prima Gänsefettfleisch empfiehlt (133) **Carl Freitag, Bärenstraße 7.** Heute Dienstag, abends 6 Uhr: **Frise Leber, Blut u. Grützwurst** nebst **Suppe.** (268) **Eduard Reeck, Schiffelstr. 17,** Ecke Mittelstraße.

Morgen Mittwoch Abends 6 Uhr: **Frische Leber, Blut u. Grützwurst** nebst guter **Suppe.** **P. Rosinski, Viktoriast. 12.**

Rindfleisch

morgen nachmittag 3 Uhr Freibaut des städt. Schlachthauses.

!! Frische Räucherware !!

heute eingetr., offer billigt en gros und en détail. **A. Springer.**

Ohne Gleichen

sind die notorisch unvergleichlichen Wirkungen f. d. Hautpflege und gegen alle Hautunreinigkeiten und Ausschläge der altdawährten **Original-Theerschwefel-Seife Carboltheerschwefel-Seife** Marke: Dreieck mit Erdkugel und Kreuz von **Bergmann & Co., Berlin N.W., v. Stokk, a. M.** Vorr. 50 Pf. p. Pack. 1 ei (182) **E. Assmuss, Drogerie, W. Grawunder, Drogerie, H. Kattler, Parfümerie, E. Noack, Drogerie, Arth. Willmann, Drogerie.**

Vergnügungen

Kaiser-Panorama

Wilhelmstr. 12. — Diese Woche: **V. Helgoland, Kiel u. Norwegen.**

Patzers Etablissement.

Donnerstag, d. 11. u. Freitag, d. 12. Febr. abends 8 Uhr

Robert Johannes-Abend.

Nummerierte Billets à 1 M., nicht nummerierte à 75 Pf. sind vorher in der Eisenhauer'schen Musikalienhandl., Bahnhofsstraße, sowie bei **E. Stoessel, Papierhblg., Friedrichsplatz,** zu haben. **Abendkasse: 1 M. 25 Pf., 1 M. — Schüler 50 Pf. — Neues Programm** hr. d. Tageszett. (193) **Robert Johannes.**

Restaurant Monopol

Wilhelmstraße 12. **Neuer Wirt. Neu renoviert.** Heute Abend: **Großes Wurst-Essen!** bei **musikal. Abendunterhaltung** wozu ergebenst einladet (29) **H. Swiecicki.**

Concordia.

Täglich: **Das herrliche Februar-Programm.** **Donnerstag, den 11. Februar cr.: I. Großer Elite-Künstler-Maskenball.** reichhaltig dekoriert. Saal. Viele Nebervorstellungen. Prämierung der 3 schönsten Damen-Masken. (254) Eintrittskarten für Herren 2 M., für Damen 1 M.

Stadt-Theater.

Dienstag: **Mirandolina.** Hierauf: **Ein Diener zweier Herren.** Mittwoch: **Berkstellung zu klein. Preisen.** Im Paffenpartout-Abonnement. (Sum 26. mal.) **Alt-Heidelberg.** Anfang 7 1/2 Uhr. **Donnerstag:** **1. Gattin des Berliner Künstlers mit Alwine Wiecek vom Deutschen Theater zu Berlin. Iphigenie.** Erhöhte Preise.